

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gefaltete Corpuzelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefahrt“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bauernstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidendank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 54.

Schandau, Sonnabend, den 12. Mai 1906.

50. Jahrgang.

## Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9—12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2—4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/4 %.

### Ämtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung des Anlagenkatasters für die Stadt Schandau auf das Jahr 1906 erfolgt und das Ergebnis den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden ist, werden diejenigen, denen die bezügliche Zuschrift nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, sich zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark wegen Mitteilung des Schätzungsergebnisses bei unserer Stadtkassenverwaltung zu melden.

Hierbei geben wir gleichzeitig bekannt, daß auch in diesem Jahre der 27fache Betrag des einfachen Steuerjahres und von jeder Grundsteuereneinheit 8 Pfg. erhoben wird.

Schandau, am 12. Mai 1906.

Der Stadtrat.  
Wied, Bürgerm.

## Kurhaus Schandau.

Sonntag, den 13. Mai findet die Eröffnung des Bades statt.

In hergebrachter Weise soll auch dieses Jahr zur Eröffnungsfeier vormittags 11 Uhr während dem erstmaligen Kurkonzerte ein

### gemeinsames Frühstück

stattfinden und gestatte ich mir behufs reger Beteiligung hierdurch ergebenst einzuladen.

Sollte einer der Herren mit der Einladung durch Zirkular übersehen worden sein, so wolle man gütigst Vorstehendes dafür als geschehen betrachten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Lorenz.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Rundschau

##### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm weist nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes in Donauaufhängen, an welchen sich dann noch ein kurzer Besuch des Monarchen beim badischen Großherzogspaar in Karlsruhe angeschlossen hatte, wieder einmal auf reichsländischem Boden. Am Mittwoch nachmittag 1/7 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers in Straßburg, wo er auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Regierungs- und der Militärbehörden empfangen wurde. Dann fuhr der Kaiser mit dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg im offenen Wagen, der von Husaren eskortiert wurde, durch die festlich geschmückten Einzugstraßen nach dem Kaiserpalast, von der Bevölkerung mit Hurrarufen begrüßt. Später fand beim Kaiser im Kaiserpalast Diner statt; die Stadt war glänzend erleuchtet. Am nächsten Vormittag unternahm der Kaiser einen Ausflug nach der Hofkönigsburg bei Schlettstadt.

Die Ankündigung eines für den 6. und 7. Juni vorgesehenen Besuches Kaiser Wilhelms beim Kaiser von Oesterreich in Wien bez. Schloß Schönbrunn hat überall Ueberraschung hervorgerufen, da bislang in der Öffentlichkeit nichts von einem derartigen Vorhaben des deutschen Herrschers bekannt geworden war. Wie nun inzwischen verlautet, hatte alsbald nach dem Schlusse der Marokko-Konferenz ein brieflicher und telegraphischer Gedankenaustausch zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef stattgefunden, worauf von ersterem der Wunsch zu erkennen gegeben worden war, dem ihm verbündeten und befreundeten Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten; der österreichische Herrscher erwiderte, er sähe dem Besuche des kaiserlichen Freundes und Verbündeten mit großer Freude entgegen. Angesichts dieser Vorgeschichte des angekündigten Besuches Wilhelms II. am Wiener Hofe ist an der politischen Bedeutung des Ereignisses nicht zu zweifeln, obwohl die Berliner und Wiener Offiziösen sich bemühen, die bevorstehende jüngste Begegnung zwischen dem deutschen und dem österreichischen Kaiser als politisch belanglos hinzustellen. Zum mindesten bekundet diese Kaiser-Entrevue die unerschütterliche Fortdauer des festen Bündnisses Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, dies namentlich in Hinblick auf die wachsende Unzuverlässigkeit Italiens als Dreibundsmittglied.

Der Reichstag sieht jetzt im Zeichen steuerpolitischer Entscheidungen. Am Dienstag nahm er in namentlicher Abstimmung die Sache der neuen Zigarettensteuer in der Kommissionsfassung mit erheblicher Mehrheit an, worauf er noch mit etwas verringelter Mehrheit die Fahrkartensteuer nach dem Kompromißantrage Becker annahm. Am Mittwoch erledigte der Reichstag zunächst die noch restierenden Bestimmungen der Fahrkartensteuer, worauf er zur Beratung der Automobilsteuer überging, an deren Regierungsfassung die Kommission wesentliche Abänderungen vorgenommen hat, wozu jetzt aus dem Hause verschiedene Abänderungsanträge vorlagen. Die Abgeordneten Leonhard (fr. Volksp.), Rommsen (fr. Verein.), Lipinski (soz.) bekämpften die Automobilsteuer als verkehrsfeindlich, während sie vom Abgeordneten

Berner (Reformp.) eifrig befürwortet wurde; Abg. Beder (nat.-lib.) empfahl die Kommissionsbeschlüsse. Regierungsfällig griff Staatssekretär von Stengel in die Diskussion ein, er sprach gegen einen Antrag Leonhard, die Erwerbsszwecken dienenden Automobile von der Steuer auszunehmen. Bei der Abstimmung lehnte das Haus diesen Antrag ab und genehmigte die Automobilsteuer in der Kommissionsfassung. Die nun folgende Beratung der Quittungssteuer ergab debattelos deren Ablehnung, die Kommission hatte diese Steuer bereits abgelehnt. Das Haus schritt jetzt zur Beratung der von der Kommission beantragten neuen Lantidomensteuer, gegen welche sich die freisinnigen Kampf und Wiemers mit aller Entschiedenheit wendeten. Zu gunsten der Steuer sprachen die Abgeordneten Raden (Zentrum) und Zimmermann (Reformp.); Abg. Südekum (soz.) stimmte wenigstens dem Prinzip der Lantidomensteuer zu, die auch seitens des Schatzsekretärs von Stengel als annehmbar befunden wurde. Mit entscheidender Mehrheit, mit 250 gegen 18 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen erfolgte schließlich die Annahme der Lantidomensteuer. Die dann noch begonnene zweite Beratung des Erbschaftssteuergesetzes mußte wegen vorgeschrittener Zeit alsbald wieder abgebrochen werden. — Die Vorlage über die Gewährung von Reichstagsabläten ist von der Kommission mit einigen Abänderungen angenommen worden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch die Beratung der Novelle zum Einkommensteuergesetz fortgesetzt.

Der Reichskanzler Fürst Bülow tritt, wie nunmehr feststeht, am 20. Mai seine angekündigte Erholungsreise nach Nordsee an, also noch vor der Sommervertagung des Reichstages.

##### Frankreich.

In Frankreich haben die am vergangenen Sonntag vollzogenen Neuwahlen zur Deputiertenkammer eine empfindliche Niederlage der Nationalisten hauptsächlich gegenüber den Ultra-Republikanen und Sozialisten ergeben; die bevorstehenden Stichwahlen werden zweifellos den Sieg der äußersten Linken vervollständigen. In Paris will die Polizei einer weitverbreiteten anarchistischen Verschwörung, welche der Ermordung der Großfürsten Wladimir und Boris gegolten haben soll, auf die Spur gekommen sein; angeblich ist diese Verschwörung bei der Verfolgung der Pariser Beziehungen des durch die Explosion der Höllenmaschine im Vincennes Wäldchen getöteten Russen Striga entdeckt worden.

Bergwerksdirektor Meyer, der die deutschen Rettungsmannschaften in Courrières führte, ist vom Präsidenten Fallières das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen und dieser Tage zugesandt worden.

##### Italien.

In Turin hat der Streik der Arbeiter in den dortigen Baumwoll-Webereien zu ziemlich ernsten Straßenunruhen geführt, bei denen es zahlreiche Verwundete gab, hauptsächlich auf Seiten des Militärs und der Gendarmen. Inzwischen ist der Streik durch die Nachgiebigkeit der Fabrikanten wieder beendet worden. Zu Streikunruhen kam es übrigens auch in Bologna.

##### Rußland.

Die abgelaufene Woche hat in Rußland das „große Ereignis“ der Eröffnung der neuen Reichsduma in Petersburg gezeitigt; hoffentlich ist der feierliche Akt ohne die hier und da befürchteten Störungen seitens der russischen Dynamitlards abgegangen. Das neue Kabinet Gorenkina ist im wesentlichen fertig.

In Riga wurde der Fabrikdirektor Leiste von mehreren Banditen durch Revolvergeschüsse tödlich verwundet; die Verbrecher entliefen. Das Befinden des Generalgouverneurs von Moskau, Admirals Dubassow, der bei dem gegen ihn ausgeführten Bombenanschlag erheblich verwundet worden war, hat sich bedeutend gebessert.

##### England.

Im englischen Unterhause wurde vom Liberalen Vivian am Mittwoch eine Resolution eingebracht, welche die Regierung aufforderte, bei den Mächten für die möglichste Einschränkung der Ausgaben zu Kriegszwecken einzutreten, die Resolution in längerer Rede begründend. Der Minister des Auswärtigen Grey stellte sich wohlwollend zu der Resolution, die dann vom Hause einstimmig unter Hochrufen angenommen wurde. Im Laufe der Debatte hatte der frühere Ministerpräsident Balfour sich gegen die Resolution Vivian erklärt. Vom Liberalen Bellairs war ein Amendement zu der Resolution Vivian eingebracht worden, welches erklärte, die Oberhoheit Englands zur See müsse aufrecht erhalten werden und auf die Vermehrung der deutschen Flotte Bezug nahm. Später zog jedoch Bellairs sein Amendement infolge der Erklärungen Greys wieder zurück.

##### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Eröffnung der Bade-Saison. Am morgigen Sonntag, den 13. Mai, wird daher die diesjährige Badesaison eröffnet werden. Das herrliche Frühlingswetter, das uns in den letzten Wochen beschert war, und das die Natur um mehrere Wochen früher aus ihrem Schlafe zu neuem Leben erwecken ließ, hat sich bis jetzt ungeschwächt erhalten; an allen Ecken und Enden spricht's und blüht's und unsere Kur- und Promenaden-Anlagen sind diesmal bereits so üppig entwickelt, wie es nur selten bei Eröffnung der Saison der Fall gewesen. Möge das Grünen und Blühen, unter dem die diesjährige Saison ihren Einzug bei uns hält, ein günstiges Omen sein für deren weitere Gestaltung, damit wir an deren Ende auch wirklich auf eine „blühende“ Saison zurückblicken können! — Wie alljährlich, so wird auch heuer wieder am Sonntag vorm. 11 Uhr während des ersten Kurkonzertes im Kurhause ein großes gemeinschaftliches Frühstück stattfinden. Weitere Kurkonzerte finden statt am

|            |        |           |                |
|------------|--------|-----------|----------------|
| Dienstag   | nachm. | 5—7 Uhr   | im Kurgarten,  |
| Mittwoch   | mittag | 1/2 11—12 | „ „ Stadtpark, |
| Donnerstag | mittag | 1/2 11—12 | „ „ Kurgarten, |
| „          | nachm. | 4—6       | „ „ Stadtpark, |
| Freitag    | mittag | 1/2 11—12 | „ „ Kurgarten, |
| „          | nachm. | 4—6       | „ „ „          |
| Sonnabend  | mittag | 1/2 11—12 | „ „ „          |

Bei ungünstiger Witterung werden die für den Stadtpark angelegten Konzerte im Kurgarten abgehalten. — Di



erste Amtliche Kurliste, die bekanntlich in unserer Verlage erscheint, gelangt heute Sonnabend zur Ausgabe.

— Se. Excellenz Freiherr v. Hausen, Kgl. Sächs. Kriegsminister, General d. Inf. und Gemahlin sind nach beendetem Kur in Karlsbad zur Nachtur in Schandau eingetroffen und in Sendigs Hotels abgestiegen.

— Das Berliner Residenz-Ensemble — Direktion Willy Peinert — bringt am kommenden Montag abend auf allgemeinen Wunsch die fünfaktige Offizierstragödie „Rosenmontag“ aufs beste vorbereitet und ausgestattet heraus. Das mit dem Grillparzerpreise prämierte Werk zählt zu dem besten, was der bekannte Schriftsteller Hartleben auf dramatischem Gebiet geleistet hat, ist reich an packenden Momenten von mächtig ergreifender Lebenswahrheit und hat überall, wo es bis jetzt in Szene gegangen, Aufsehen erregt.

— Im neubauten Gesellschaftszimmer des hiesigen Restaurants „Zur Börse“ (Marchot), Kirchstraße, hält der Bezirks Schandau des „Rad- und Motorfahr-Klubs Sächsische Schweiz“ heute Freitag abend 9 Uhr eine Versammlung ab, der eine reichhaltige Tagesordnung zu Grunde liegt. Da hierbei Punkte von grundsätzlicher Bedeutung beraten werden, ist das Erscheinen aller Klubmitglieder erwünscht. — Nächsten Sonntag früh pünktlich 7 Uhr findet ab Carolabrücke eine genutzreiche Vormittags-Ausfahrt über Königstein durch das herrliche Bielatal nach der Schweizermühle statt, wo ein Zusammentreffen mit den Bezirks Bielatal, Gottleuba, Königstein, Langenhennersdorf usw. geplant ist.

— Am Mittwoch, den 16. Mai wird die weltberühmte Eskadrontruppe des Direktor Zeynard mit eigenen Eskadron-Equipagen und den kleinsten Pferden der Welt auch hier zwei Vorstellungen geben und zwar im Saale des Hegenbartschen Establishments. Näheres folgt.

— Wir machen nochmals auf die Stenographie-Ausstellung aufmerksam, die in Pirna vom 13. bis 15. Mai täglich von 11 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet sein wird. In Dresden ist diese Ausstellung von circa 1500 Personen besucht worden. Die Eröffnung findet am Sonntag vormittag 11 Uhr in der alten Realschule in Pirna statt.

— Die Arbeiten der Leitung der Gasleitung, der Hauptleitung sowohl als der Hausanschlüsse, werden in hiesiger Stadt noch im Laufe dieser Woche zu Ende gehen, worauf sofort mit dem Legen der Leitung auf dem gegenüberliegenden linken Elbufer, und zwar zunächst auf der nach Krippen führenden Straße begonnen werden wird. In Schandau wurden im ganzen gegen 210 Hausanschlüsse gelegt und ca. 160 Laternen gesetzt.

— Aus Anlaß der Sonntag, den 13. d. M. in Dohna stattfindenden Fahnenweihe des Militärvereins läßt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft das die Fahrt 28 um 6 Uhr früh ab Schandau sonst nur Montags ausführende Schiff auch in dieser Fahrt an obigen Tage ab Schandau nach Pirna-Pillnitz-Dresden verkehren.

— Ein neues, dem gesundheit- und lebensfördernden Streben geweihtes Etablissement hat sich in diesen Tagen im Bereiche unserer Gegend aufgetan, indem das am linken Elbufer liegende Pensionshaus „Albertshöhe“ von seinem nunmehrigen Besitzer, Herrn Dr. med. D. Leuthner, in ein Kurhaus umgebaut wurde. Das neue Erholungsheim, das insbesondere Herz-, Nerven-, Stoffwechselkranken und sonstigen Erholungsbedürftigen Aufnahme gewährt, wird sich zweifellos dank seiner vorzüglichen Lage bald eines regen Zuspruches zu erfreuen haben. Das eigentliche stattliche Pensionshaus enthält freundliche, sonnige Krankenzimmer, u. a. auch Lesezimmer und einen geräumigen Speisesaal, von deren Balkons und Fenstern man eine großartige Aussicht auf den sich zu Füßen hinziehenden belebten Elbstrom und das gegenüberliegende Schandau, sowie auf das ganze Elbtal mit seinen waldbestandenen Höhen und imposanten Felsgebirgen genießt. Getrennt vom Pensionshaus steht das die Kurrichtungen bergende Gebäude, dessen mit den modernsten Errungenschaften der wissenschaftlichen Medizin ausgestattete Einrichtung eine musterhafte genannt werden darf. Ganz besondere Aufmerksamkeit ist der modernen elektrischen Heilmethode, der sogen. Elektrotherapie gewidmet; sie umfaßt die Galvanisation, Franklinisation, Faradisation, Wechselstrombäder, sowie das Neueste auf dem Gebiete der Elektrotherapie, das elektrische Bierzellenbad von Dr. Schnee. Auch die Massage und Vibrationsmassage finden Anwendung und zu gymnastischer Übung bietet eine Anzahl vorzüglicher Apparate, unter ihnen das Belotrab und ein verbesserter Windapparat mit Ergograph, mannigfache Gelegenheiten. Weiter birgt das Kurhaus zahlreiche Baderellen, die für die Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens eingerichtet sind. Außerdem stehen den Kurgästen kohlensaure, Sool-, Stahl-, Moor-, Schwefel-, Fichtennadel-, Dampf- und Heißluftbäder u. z. zur Verfügung. Da die Aufnahme von Patienten nur eine beschränkte ist, kann denselben bei individueller Behandlung die größtmögliche Fürsorge zugewendet werden; daneben bieten die zu beiden Seiten des Kurhauses sich ausdehnenden eigenen herrlichen Waldbestände jederzeit Gelegenheit, sich auf guten Promenadenwegen in oregonreicher Waldluft ungehindert ergehen zu können. Auch nicht im Hause wohnende Kranke können von den Kurrichtungen Gebrauch machen. Wir sind überzeugt, daß auch dies junge Unternehmen bald erstarke und dazu beitragen wird, den Ruf Schandaus als Kurort zu bekräftigen. E.

— Der Stadt- und Landauslage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Dsm. Nöcker in Königstein bei. In demselben finden unsere werten Leser in alphabetischer Reihenfolge sämtliche Artikel der Manufakturwarenbranche u. z., die das umfangreiche, in letzter Zeit wesentlich vergrößerte Lager der Firma birgt, in übersichtlicher Weise geordnet. Da es nicht möglich ist, auf das riesige Lager einzeln einzugehen, sei hier lediglich versucht, einen Teil derjenigen Waren aufzuführen, denen die Firma seit Jahren ihre besondere Aufmerksamkeit widmet und die zum Teil in der in Ebersbach (Ob.-Lauß.) befindlichen eigenen Leinen- und Baumwollweberei der Firma hergestellt werden. Es sind

bies u. a.: Fertige Bettwäsche, alle Sorten bunte Bettzeuge, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Druckleinen, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen, waschechte Sommerstoffe, Strumpfwaren, Siederleinen, Taschentücher, sowie Tischwäsche und Servietten für Private und Hotels und reine, säckelartige Bettfedern. In einem besonderen Anhang finden die Leser eine Zusammenstellung einfacher und größerer fertiger Brautausstattungen, denen die Firma seit Jahren die größte Aufmerksamkeit angedeihen läßt und die sich großer Beliebtheit erfreuen.

— Aus Oldenburg wird geschrieben: Hier ist in den letzten Tagen ein ganz erheblicher Preissturz für Mastschweine eingetreten. Die Preise sind gesunken von der bis dahin noch nie dagewesenen Höhe von 62—65 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht auf 42—45 Mk., also um ein Drittel des hohen Preises. Der starke Rückgang hat folgenden Grund: Die Schweinezucht, die auf den Weesen unseres Landes einen Hauptfaktor in allen Viehhaltungen bildet, war bei den hohen Preisen in sehr erhöhtem Umfange betrieben worden, sodaß überall die Schweinefässer sehr zahlreich besetzt waren. Nun ist in letzter Zeit die Nachfrage nach Mastschweinen plötzlich gesunken, sodaß zahlreiche Aufkäufer von ihren Firmen Anweisung erhielten, mit dem Aufkauf vorläufig innezuhalten. Da aber jetzt bei uns „Maitag“ ist, d. h. der Fälligkeitstermin für viele Zahlungen, und der Bauer daher Geld gebraucht, so müssen die Schweine, als die hauptsächlichste Geldquelle des Kleinbauern, jetzt gehalten und veräußert werden. Zu der verminderten Nachfrage kommt also noch ein vermehrtes Angebot. — Vielleicht läßt sich auch in Sachsen bald eine Einwirkung auf die Preise bemerken.

— Herrnskreischen. Vom 16. bis 21. Mai d. Js. unternehmen die Mitglieder des Aufseher Elbvereins und solche vom deutsch-böhmischen Holzhandlerverein eine Inspektionsfahrt von Prag bis Lübeck. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft war gern bereit, diese Stromfahrt dadurch zu ermöglichen, als sie von Prag bis Aufsig das Dampfschiff Bastei und von Aufsig bis Lauenburg den Luxusdampfer Kaiser Wilhelm II. stellt. Von Lauenburg bis Wölln fahren die Teilnehmer per Bahn, dann wird die 30 Km. lange Travelkanalstrecke auf einem kleineren Dampfer bis zur freien Reichs- und Hansestadt Lübeck zurückgelegt. Am 17. d. M. vormittags gegen 9 Uhr fährt der Dampfer Kaiser Wilhelm II. von Aufsig ab und legt abends vor Meisen an, am andern Abend vor Wittenberg, dann in Tangermünde und am 20. abends vor Lauenburg. Die Herren übernachten in den Gasthäusern genannter Stationen; tagsüber wird die Verpflegung auf dem Dampfer geboten. I.

Einen Mordanschlag verübte Mittwoch abend der in den Tafelglashüttenwerken von Wilhelm Hirsch & Bedrig in Radeberg beschäftigte Glasmachergehilfe Stujinsky an seinem Meister Heymann. Während eines geringfügigen Streites ergriff Stujinsky ein scharfes Beil und schlug damit auf seinen Gegner ein, sodaß dieser blutüberströmt zusammenbrach und schwer verletzt nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

In Zwickau haben sich auch die Zimmerer mit den streikenden Maurern solidarisch erklärt. Der Arbeitgeberverband will der vorgeschlagenen Bautätigkeit wegen für dieses Jahr an dem Höchstlohn von 38 Pfg. festhalten, jedoch für die nächsten Jahre den Maurern wie den Zimmerern noch 2 Pfg. zulegen, sodaß der Höchstlohn dann 40 Pfg. beträgt. Auch soll vom nächsten Jahre ab die zehnstündige Arbeitszeit gestattet werden. Eine Antwort der Streikenden auf diese Zugeständnisse steht noch aus.

Tödlich verunglückt ist am Montag in seinem Berufe der Wäcker Otto aus Friedrichsgrün; er geriet auf einem Oberhohndorfer Schachte in den Elevator der Kohlenwäsche und wurde dabei förmlich zermalmt, sodaß er sofort tot war. Eine Witwe mit sechs noch unerzogenen Kindern verliert in ihm den Ernährer; er stand im 38. Lebensjahre.

Einen merkwürdigen Drang nach Freiheit bekundeten drei aus Baugen stammende Schuljungen. Sie hatten untereinander verabredet, um der für sie so lästig empfundenen Schulpflicht aus dem Wege zu gehen, „auszuwandern“ und nicht früher wieder zurückzukehren bis sie die Schuljahre überlebt hätten. Die drei Kumpane verschafften sich Geldmittel und dampften gemeinschaftlich zunächst von Baugen nach Görlich ab. Hier machten die jugendlichen „Helden“ Rast und richteten sich wohl in den Görlicher Waldungen ein, indem sie ein Zelt aufschlugen, worin sie übernachteten. Der Älteste bekam aber sehr bald Sehnsucht nach der Heimat, verließ seine Spießgesellen und reiste von Görlich zurück nach Baugen zu seinen besorgten Eltern. Um das Schicksal und den Verbleib seiner beiden Kameraden befragt, erklärte der Heimgekehrte, diese hätten geplant, sich von der Görlicher Gegend aus zunächst nach Oesterreich zu begeben. Jetzt sind nun die Wäter den Ausreisern nachgedampft, um sie wieder nach Baugen zu bringen.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Im Verbands der deutschen Metallarbeiter ist die Meinung verbreitet, daß die Ausschließung der Arbeiter seitens der Metall-Industriellen noch im Laufe dieser Woche zu erwarten sei. Die Aussperrung kann für den deutschen Metallarbeiterverband, der zurzeit über 300 000 Mitglieder umfaßt, verhängnisvoll werden, weil seine Kassen durch die seit Wochen währenden Streiks der Former und Gießereiarbeiter in Hannover, Braunschweig, Frankfurt usw. ziemlich stark in Anspruch genommen worden sind. Man setzt nach der T. N. in den Kreisen der Arbeiter große Hoffnungen darauf, daß die Arbeiter der anderen Industrien den Metallarbeitern zu Hilfe kommen, und zwar nicht nur durch Geldunterstützungen, sondern durch Sympathiestreiks. Es ist deshalb möglich, daß eine Teilaussperrung in der Metall-Industrie andere Ausstandsbewegungen von großem Umfange nach sich zieht.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Der Reichsrat ist auf den 15. dieses Monats einberufen.

**Teply.** In diesem Jahre werden vier Jahrzehnte vollendet sein seit dem deutsch-österreichischen Kriege

und dem österreichischen Feldzuge mit Italien. Aus diesem Anlaß hat sich in Teply ein Komitee gebildet, das die Veranstaltung einer großen Gedächtnisfeier am 20. Juni, dem Gedenktage der Schlacht bei Königgrätz, plant.

**Italien.** Neapel. Neuerlich wird wieder eine lebhaftige Tätigkeit des Vesuvios konstatiert. Man sieht wieder eine dichte Rauchwolke aufsteigen, die Detonationen sind sehr häufig.

**Frankreich.** In Vincent wurde ein Artillerist in dem Augenblick verhaftet, als er in einem Fort seinen Brotbeutel mit Geschützpatronen füllen wollte.

**Amerika.** Chicago. Einbrecher erbrachen im Bureau von Josef Leiter den feuerfesten Schrank mit Hilfe von Sprengmitteln und raubten daraus Papiere im Werte von 100 000 Dollars.

## Letzte Nachrichten

vom 11. Mai.

**Hamburg.** Die ausgesperrten Hafnarbeiter haben in einer gestern abgehaltenen starkbesuchten Versammlung beschloffen, unter den gegebenen Verhältnissen die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Frankfurt a. M.** In Waldorf stach ein Zigarrenarbeiter seinem 23-jährigen Bruder ein Messer derart in den Kopf, daß es nur durch Aufmeißelung der Knochen entfernt werden konnte. Die Verletzung ist tödlich. Der Täter wurde verhaftet.

**Weißenfels.** Die am Donnerstag im Auslandsgebiete abgehaltenen Versammlungen der ausländischen Braunkohlenarbeiter haben zu einem Einvernehmen über die Wiederaufnahme der Arbeit geführt. Einer völligen Einigung steht nur die Weigerung der Werkverwaltung gegenüber, sich schriftlich zu binden. Es wird jedoch bestimmt angenommen, daß auch hierüber ein Einvernehmen erzielt und am Montag allgemein die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. Die Festlegung eines Mindestlohnes und die Anerkennung der sozialdemokratischen Bergarbeiterorganisation wird dem „Weißenfels. Tagebl.“ zufolge von den Grubenbesitzern abgelehnt werden.

**Petersburg.** (Duma.) Der erste Redner war Petrunowitsch, der es als Pflicht bezeichnete, daß das erste freie Wort denen geweiht sei, die für die Freiheit der Heimat ihre Freiheit geopfert haben. (Stärkischer Beifall.) Alle Gefängnisse seien überfüllt. Es sei ihre Pflicht, alles daran zu setzen, daß die Freiheit, die sich Rußland erkauft habe, keine neuen Opfer mehr koste. Das freie Rußland fordere die Befreiung der Verhafteten. Moronow führte sodann aus, die Arbeit der Duma werde vor sich gehen auf der Basis der Achtung vor den Prärogativen des konstitutionellen Monarchen auf dem Boden völliger Erneuerung der Regierung. Nächste Sitzung Sonnabend.

### Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 12. Mai:

Witterung: heiter und trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: übernormal. Windrichtung: Südost. Luftdruck: mittel.

**Sind Sie mit Ihrem Kaffee nicht zufrieden?**  
Bitte versuchen Sie die **hochf. Mischungen gerösteter Kaffees** der Kgl. Hoflieferanten **Ehrig & Kürbis**.  
In jeder Preislage frisch in Originalpackung vorrätig nur bei **Albert Knüpfel, Schandau, Postplatz.**

**Ganzen und Geldbeutel** sind zwei scheinbar einander fernstehende Begriffe und doch hängen sie unmittelbar zusammen. Wer alle Wünsche seines Ganzen beschreiben will, muß auch über die nötigen Geldmittel verfügen; da dieses aber nicht bei Allen der Fall ist, so sucht man sich vielfach durch Ersparnisse zu helfen. Dank dem Fortschritt der heutigen Wissenschaft ist es auch gelungen, für viele Naturprodukte, die jedoch infolge ihrer verhältnismäßig teuren Preise nur einem kleineren Kreise von besser Situierten zugänglich sind, solche vollkommene Ersatzmittel zu finden, deren Genuß das Vorhandensein der Originalprodukte auf keinen Fall mindert. Dies trifft in besonderem Maße auf die Naturbutter zu, deren vollkommenster Ersatz die bestimmte Delikatess-Margarine „Solo in Carton“ ist. Dieses hervorragende Fabrikat gleicht im Aussehen, Geschmack und Aroma der feinsten Weierbutter, ist wie diese ebenso nahrhaft, leicht verdaulich und des köstlichen, jedoch um über ein Drittel billiger.

### Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Schandau.

Am Sonntag Cantate, den 13. Mai, vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Jak. 1, 13—18 (Pfarrer Hesselbarth). — Nachm. 1/2 2 Uhr Kinder Gottesdienst (Pastor Gloob).

Das Wochenamt hat Pfarrer Hesselbarth. Gestraut: C. A. Areb, Tagearbeiter in Postwitz, mit C. C. Boigt daselbst.

### Standesamtliche Nachrichten von Schandau.

Geboren: M. A. E. Gräbner, Fabrikant hier, ein S. — A. Vohl, Kaufmann hier, ein S. — B. M. Vetter, Schiffbauer in Ostrau, eine T. — C. E. Müller, Fabrikarbeiter in Ratshmannsdorf, eine T. Ausgeboren: J. T. Pätzold, Kutischer in Coschütz, mit A. L. Wösch hier.

Eheschließungen: A. A. Areb, Tagearbeiter, mit A. C. Boigt, Wirtschafterin, beide in Postwitz. Gestorben: M. A. Endler, Maurerhohn in Ratshmannsdorf, 6 J. alt.

### Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Lichtenhain.

Heute Sonnabend, den 12. Mai, vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Am Sonntag Cantate, den 13. Mai, vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Jak. 1, 13—18.

Ausgeboren: Erwin Max Hauswald, Fabrikarbeiter in Ubersdorf, und Anna Alma Müller in Lichtenhain. — Trauung Moritz Wilhelm Snaud, Waldarbeiter in Lichtenhain, und Clara Bertha Pause in Lichtenhain.

Vergraben: Eva Sophie Kehler geb. Hoffstedt, Waldarbeiterwitwe in Mittelndorf, 71 J. 7 M. 27 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Reinhardtshaus.

Am Sonntag Cantate, den 13. Mai, vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.



Getauft: Anna Charlotte Werth in Schöna. — Freiba  
 Helene Ferner in Reinhardtshof-Srippengrund.  
 Getraut: Arthur Bruno Schabe, Maurer in Ubersdorf, mit  
 Anna Marie Proke in Reinhardtshof.  
 Geboren: Carl Gustav Haack, Steinbrecher in Reinhardtshof,  
 26 J. 8 M. 8 T. alt. — Auguste Pauline Kerschmar geb. Nische,  
 Steinbrecherwitwe in Schöna, 26 J. 8 M. 25 T. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Königstein.  
 Heute Sonnabend, den 12. Mai, vorm. 1/4 11 Uhr  
 Beichte und Abendmahl (Herr Hilfsgeistlicher Dreves).  
 Am Sonntag Cantate, den 13. Mai, früh 1/2 9 Uhr

Predigtgottesdienst (Herr Pastor Hoyer). Abends 7 Uhr  
 Jünglingsverein. Das Wochenamt hat Herr Hilfsgeist-  
 licher Dreves.

Kirche zu Porsdorf.  
 Am Sonntag Cantate, den 13. Mai, vorm. 1/2 9 Uhr  
 Predigtgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Papstorf.  
 Am Sonntag Cantate, den 13. Mai, nachm. 1/2 1 Uhr  
 Jugengottesdienst.

Donnerstag, den 17. Mai, vorm. 11 Uhr Wochen-  
 communion (Herr Pfarrer Schletter, Reinhardtshof).  
 Geboren: Ernst Bruno Siebig, Mühlenarbeiter in Papst-  
 dorf, eine T.

Getraut: Rudolf Müller, Schiffsteuermann in Königstein,  
 mit Anna Emilie Dünnebieber, Hausdöchter in Papstorf.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Cunnerdorf.  
 Am Sonntag Cantate, den 13. Mai, vorm. 8 Uhr  
 Beichte und Abendmahlsfeier, um 8 1/2 Uhr Predigt-  
 gottesdienst.



**Einen Ersatz**  
 für die beliebte Delikatess-  
 Margarine Solo in Carton  
 giebt es nicht, es sei denn  
 beste Butter!  
 Andere Marken mögen  
 vielleicht billiger ange-  
 boten werden, aber sie  
 sind nicht mit  
**Solo in Carton**  
 zu vergleichen, die in Fein-  
 heit der Qualität, Frische  
 und Wohlgeschmack un-  
 übertroffen dasteht.  
 Man achte bei jedem  
 Paket auf Garantiedatum  
 und Siegelverschluss!  
**Überall erhältlich.**

**Gaskochherde**  
 Gasbadeöfen Gasplatten  
 Kronen, Lyren, Zuglampen, Wandarme  
 ➔ echte Auer-Brenner ➔  
**Strümpfe und Cylinder,**  
 nur beste Fabrikate,  
 empfehle zu billigsten Preisen.  
**Friedrich Riebe**  
 Installationsgeschäft für Gas-, Wasser- und Klosett-Anlagen  
 Bade-Einrichtungen  
 Rudolf Sendig-Str. Telephon Nr. 71.

Sonnabend frisch eintreffend:  
**Feinste**  
**Gebirgs-Preißelbeeren,**  
 gelesene und fertig gefähte Ware,  
**Pfund 40 Pfg.,**  
 bei größeren Abnahmen billiger.  
**Hermann Klemm.**  
 ➔ Jeden Freitag  
 feine Fökelbraten,  
 frisches Schweine-Fleisch,  
 Kalbfleisch,  
 diverse Sorten Wurst,  
 rohen u. gekochten Schinken  
 empfiehlt  
**Emil Müller.**

**Pension Villa Sachsenburg,**  
 botan. Gartenweg 39.  
 Schöne Zimmer mit vorzügl. Pension.  
 Angenehmes, ruhiges Wohnen.  
 Staubfreie Lage. — Eigener Wald.

**Ferkel**  
 verkauft  
**Erbgerichtsgut Schöna.**

**Gutskauf.**  
 Kleineres Gut, 30—50 Scheffel, mit  
 guten Gebäuden, wird von zahlungsfähigen  
 Leuten zu kaufen gesucht. Werte Off.  
 unter S. Z. 50 postlagernd Schandau  
 erbeten.

**Klavierstimmer**  
 kommt in den nächsten Tagen nach Schandau.  
 Anmeldungen an Herrn Kantor Lindner  
 erbeten.

- ff. Schweizerkäse  
 (echt Emmentaler),
  - ff. Alpen-Limburger,
  - ff. Rummelkäse,
  - ff. Sarzer dto.,
  - ff. Thüringer Stangen
- empfiehlt bei billigsten Preisen  
 mit 5 % Rabatt.  
**W. R. Richter,**  
 Zankensstraße.

Preißelbeeren mit 50 % Zucker eingef.,  
 dick eingel. bosn. Pflanzenmehl, Himbeer-  
 syrup, Dr. Deterss Bad- u. Puddingpulver,  
 sowie rote Grüge. Heute frisch angekommen  
 Suppen- und Stangenspargel, Staudensalat  
 u. a. Grünwaren. **Emil Pfau.**

Zu kaufen gesucht  
**10 reinweisse**  
**Gänseküeken.**  
 Emdener Rasse bevorzugt.  
 Adressen erbeten unter **N. K. 417** an  
 die Geschäftsstelle der Elbzeltung.

**Bedeutend. Nebenverdienst**  
 für Herren besserer Stände durch Verkauf  
 resp. Empfehlung meiner **la. selbst-**  
**gebauten Weine.** (H. 61909 b.)  
**W. Hallen,**  
 Weinheim a. d. Bergstraße.  
 Ca. 50 000 □ m eigenen Weinbergbesitz.

**Ein Zughund,**  
 unter zweien die Wahl, zu ver-  
 kaufen.  
 Altendorf Nr. 47.

**Erbgericht Kleingiesshübel**  
 verkauft Heu 2.50 M., Stroh 2 M.  
 loco bis auf weiteres.

Eine gut eingeführte Deutsche Feuer-  
 versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Neben-  
 zweigen sucht für Schandau und Umg.  
 einen tätigen

**Vertreter,**  
 dem neben höchsten Provisionen für jeden  
 Abschluß eine Sondervergütung gewährt  
 wird. Offerten unter **R. 8859** an  
**Haasenstein & Vogler, H.G.,**  
 Leipzig erbeten. (H. 38859)

➔ **Mein Waschstofflager** ➔

ist wieder vorzüglich sortiert.

- Woll-Mousseline** in aparten Dessins.
- Bedruckte Satins** in neuesten Mustern.
- Mull und Battist** in ecru und weissgestickt und gestreift.
- Organdys** in reizenden Mustern.
- Lawn-Tennis-Stoffe** in Wolle und Baumwolle.
- Baumwollflanelle** für Sporthemden.
- Kleiderleinen** glatt und kariert in allen Farben.
- Sommer-Barchent** in unerreicht grosser Auswahl.
- Bett-Satins** in besten Qualitäten.

**Schandau** Basteiplatz. **Elisabeth Bräuer.** **Schandau** Basteiplatz.



# Bei Hitze

empfehle als Erfrischungen:

## Citronen,

beste saftige Früchte, Stück 3-6 Pfg.,  
Duzend 30 "

## Apfelsinen,

heute wieder saftige Früchte herbe-  
kommend, Pfund 30 Pfg.

Ferner

## Fruchtsäfte

von **Citronen, Himbeeren, Erdbeeren** in garantiert reinen Qualitäten, lose ausgewogen und in Flaschenfüllungen zu billigsten Preisen.

## Hermann Klemm.

Zum

Sonntag

frisch

gefilste

große



## Mai-Spiegelkarpfen,

das Beste, was es in Karpfen gibt.

Sonnabend in bester Verpackung direkt vom Fangplatz eintreffend:

Flußzander, Steinbutt, Rotzunge,  
Schellfisch, Cablian.

Sonnabend wird ein großer rotfleischiger  
**Silberlachs**

verpundet, nur Mittelstücke, à Pfd. 1,25 M.

Habe zwei junge starke **Zuchthähne**,  
sowie **Zuchtauben** zu verkaufen.

## ff. Magdeburger Sauerkraut

pro Pfund 7 Pfg.,

## ff. bohn. Pflaumenmus

pro Pfund 25 Pfg.

## ff. Zuckerhonig

(Sonamin) pro Pfund 45 Pfg.

mit 5 % Rabatt.

**W. R. Richter,**  
Bankenstraße.

Heute Freitag von 5 Uhr an

## Schinken in Brotteig

empfiehlt

**E. Müller.**

## Photograph Schmidt

liefert nur erstklassige  
Photographien.

Schandau, Poststrasse 31.

Wanderer-  
Brennabor-  
Avantie-

## Fahrräder

kleine Anzahl, bequeme Teilzahl.

**Continental Pneumatiks**  
stets frische Ware.

**Wringmaschinen** Mark 14.-

**Neubeziehen** defekter Walzen.

**Gasinstallationen, Glühkörper,**

**Gaskocher und Kochherde.**

**Herstellung v. Kochtischen.**

Gas- und Bauschlosserei

Poststr. **F. Kohlschütter.** Poststr.

142. **Hintergebäude.**

## Eine Gläze

verhüten Sie durch sachgemäße

Pflege der Haare und der Kopfhaut durch

**Schuppen-Pomade** von Hahn u.

Hasselbach in Dresden

à Dose M. 1.20. Rich. Niehne Nachf., Sng.

## 10000 Mark

als erste, alleinstehende, sichere Hypothek

werden sofort oder bis 1. Juli zu leihen

gesucht. Off. unter P. F. 100 postl.

Schandau erbeten.

## Ein gutes Fahrrad

im Garten des Schützenhauses stehen ge-

blieben. Abzuholen gegen Erstattung der

Inserionskosten im

**Schützenhaus Schandau.**

# Berliner Residenz-Ensemble.

Direktion: Willy Peinert.

16 Personen.

Kurzes Gastspiel-Tournee.

## Hegenbarths Etablissement.

Montag, den 14. Mai, auf allgemeinen Wunsch:  
Rohität! Mit großartiger Ausstattung! Sensationell!

# Rosenmontag.

Offizierstragödie in 5 Akten von Erich Hartleben.

Vor dem Theater und während den Pausen **Konzert der Kapelle.**

**Billetts im Vorverkauf** schon jetzt bei Herrn **Clemens Eisner**, am Markt

und im **Zigaretengeschäft** von **E. G. Schönherr**, Poststraße.

Es ladet freundlichst ein

**Willy Peinert**, Direktor.

P. P.

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage das von Frau **Marie Ronneberger, Schandau** Kirchstr. Nr. 252 seit langen Jahren innegehabte

## Spezialgeschäft

für Handschuhe, Hüte, Kravatten, Herrenwäsche, Schirme etc.

käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Bechrenden durch steten

Eingang von Neuheiten und guter reeller Ware zu billigsten Preisen zu bedienen.

Indem ich mich Ihrem gütigen Wohlwollen bei Bedarf bestens empfehle,

zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Schandau, im Mai 1906.

**Anna Anders**

i. Firma: **Marie Ronneberger.**

Voranzeige!

Voranzeige!

## Die weltberühmte Liliputaner-Truppe

des Direktors **Jehard**, Spezialitäten-Truppe

der **8 kleinsten Menschen der Welt**

samt ihren 2 eigenen Liliput-Equipagen, bespannt mit den 5 kleinsten Pferden

der Welt in der Höhe von 68 bis 80 Zentimeter wird am

**Mittwoch, den 16. Mai im Saale des Hegenbarthschen Etablissements**

hier **2 Vorstellungen** geben.

Spezielle Einladung mit Programm folgt!

Die Direktion.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie werten Herren von Schandau und Um-  
gegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

## Friseur-Geschäft

von der Lindengasse nach dem Hanse

**„Bad Steinburg“**, Rudolf Sendigstr.  
verlegt habe.

Ich bitte das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch im neuen Lokale zuteil

werden zu lassen und zeichne

Hochachtungsvoll

**Franz Bittner, Friseur.**

# Ross- u. Viehmarkt

in Neustadt in Sachsen am 19. Mai 1906.

Einen grossen

## Fortschritt Zahnheilkunde

bilden meine ganzen Gebisse, nach eigenem System, auch bei ganz zahnlösen, abnormen und

ungeeigneten Mundverhältnissen festsetzend. — Tadellos im Gebrauch und Aussehen.

**E. Leibiger, Pirna, Gartenstr. 6, I.**

Telephon 2920.

Spezialist für Zähne ohne Gaumplatte.

Die Königin der Würzen ist

**MAGGI'S Würze.** Die Feinheit des damit erzielten Aromas ist unvergleichlich.

Angelegentlich empfohlen von

**Hermann Klemm, Poststrasse.**

## Katholischer Gottesdienst in Königstein.

Sonntag, den 13. Mai vormittags 1/29 Uhr katholischer Pfarr-

gottesdienst im Nebenjaal des „Deutschen Hauses“.

Gebrauchtes **Pianino**  
guterhaltene  
zu kaufen gesucht. Offerten unter M.  
S. 10 an die Geschäftsstelle der Elbzg.  
abzugeben.

**Altes Pianino,**  
schwarz, billig zu verkaufen.  
Königstein, Pladerberg 150J, rechts.

**Gasthaus Kohlmühle.**  
Mittwoch, den 16. Mai

**Schlachtfest.**

Von vorm. 10 Uhr an **Wellfleisch**,

abends **Schweinsknochen** m. Sauerkraut

und Klößen, wozu höflichst einladet

**Bruno Rasche.**

# Farben

aller Nuancen, trocken und streichfertig.

**Firnis, Lacke, Terpentinöl,**

**Pinsel**

**Sicativ, Bronzen etc.**

empfiehlt billigt

**Hugo Gräfe.**

**Unschön**

ist jeder Teint mit Hautunreinigkeiten und

Hautausschlägen, wie Akne, Finnen, Mitosen,

Herpes, Gesichtspickel etc. Alles dies beseitigt die

echte **Steckenpferd-**

**Teerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co.,** Madedeut

mit **Adlermarke: Steckenpferd.**

à Stück 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke**

und bei **Max Kayser.**

## ff. Solinger Stahlwaren:

Tischmesser und Gabeln,

Speise- und Kaffeelöffel,

Rasiermesser,

Taschenmesser,

Tranchiermesser,

Obstmesser,

alle Arten

**Scheeren.**

**Albert Knüpfel.**

Schleifen und

Reparatur der Messer,

Scheeren etc. besorge

billigt.

Heute frische geräucherte

**Schellfische,**

hochfein im Geschmack, groß und zart,

Stück 5-8 Pfg.,

**echt Kappler Pöklinge**

3 Stück 10 Pfg.,

billiger, frischer, starker **Spargel**

Pfund 30-80 Pfg.,

**Spinat** Pfund 8-12 Pfg.,

**Staudensalat** Stück 5-8 Pfg.,

**Radieschen, Rabarber,**

alles frisch und billig,

bei **Paul Kern**, gegenüber der Post.

Nächsten Sonntag früh

6 Uhr **Zeughaus.**

Mittwoch abends 8 Uhr

**Königstein.**

## Schützenhaus Schandau.

Morgen Sonntag, den 13. Mai

**starkbesetzte**

## TANZMUSIK

Von 4-6 Uhr

**Garten-Frei-Konzert.**

Hierzu ladet höflichst ein

**Johann Mieth.**

Gasthof **Rathmannsdorfer Höhe.**

Sonntag, den 13. Mai

## Maruffell = Belustigung.

**Wohnung**

Stube, zwei Kammern, Küche, verschl.

Korridor sofort oder später zu vermieten.

**Emil Hofmann, Badstraße 180.**

## Freundliche erste Etage,

vier Stuben (mit Balkonzimmer), Küche,

Vorfaal und Zubehör, per 1. Juli 1906

zu vermieten. Offerten erbeten unter

R. 100 an die Geschäftsstelle der Elbzg.

## Eine Dachwohnung

(Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör)

1. Juli zu beziehen.

**Wendischfähre Nr. 16.**

## Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche

und Zubehör, ist zu vermieten und vom

1. Juli ab bestellbar.

**Krippen Nr. 60 b.**



# Beilage zu Nr. 54 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Sonnabend, den 12. Mai 1906.

## Aus der öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums der Stadt Schandau vom 7. Mai.

Als erster Punkt der Tagesordnung liegt die ausgearbeitete neue Bau-Ordnung zur Beratung vor. Da dieselbe bereits im Bau-Ausschuss sehr eingehend durchberaten und sowohl stadträtllicher als oberbehördlicherseits Einwendungen gegen dieselbe nicht erhoben wurden, beschließt das Kollegium einstimmig, von einer nochmaligen Durchberatung des umfangreichen Materials im Plenum sowohl als auch in einer neuen Kommission abzusehen und die neue Bau-Ordnung samt dem einschlägigen Aktenmaterial den Mitgliedern auf dem Wege der Zirkulation zugänglich zu machen. — Sodann liegt ein Vorschlag des Herrn Privatiers A. Arnold, Arealtausch betreffend, vor. Derselbe beabsichtigt, die in seinem Besitz befindliche Wegstrecke von der Wasserfallstraße bis zur Badallee an die Stadt abzutreten und beansprucht dafür ein gleich großes Gebiet des an sein Grundstück in der Badallee angrenzenden Waldes (Verglehe). Vermessungs- und Umschreibungskosten sind zu gleichen Teilen zu tragen. Der Länderei-Ausschuss beschloß, diesen Vorschlag zu akzeptieren, die Abgrenzung jedoch dergestalt vorzunehmen, daß die zum Promenadenweg führende Treppe in städtischem Besitze bleibt. Nachdem auch der Stadtrat in gleichem Sinne Stellung zu der Angelegenheit genommen, wird einstimmig beschlossen, dem Arealtausch in der vorgeschlagenen Weise zuzustimmen. — Sachlich zusammenfassend mit vorgenannter Materie ist der nächste Punkt der Tagesordnung, Uebernahme der Badallee in städtische Verwaltung betr. In der kommissionellen Beratung des Arnold'schen Arealtausches wurde der Vorschlag eingebracht, mit sämtlichen an die Badallee angrenzenden Grundstücksbesitzern in Verhandlungen wegen gänzlicher Uebernahme dieses Weges in städtisches Eigentum zu treten, da es von besonderem Wert sein dürfte, wenn die ganze Badallee in den Besitz der Stadt überginge. Auch der Stadtrat schloß sich dem an und trat demgemäß an die Angrenger mit dem Vorschlage heran, den Weg an der Badallee gegen eine entsprechende Entschädigung an die Stadt abzutreten oder die Dessenlichkeit des Weges anzuerkennen. Namentlich letzteres sei empfehlenswert, da nach der dermaligen Rechtsanschauung durch die Dessenlichkeitserklärung eines Weges keineswegs die Eigentumsfrage berührt werde. Andererseits aber erhalte durch die Dessenlichkeitserklärung des fraglichen Weges nicht nur der dermalen tatsächlich bereits bestehende Zustand lediglich rechtliche Bestätigung, sondern es liege in diesem Falle auch die künftige Unterhaltung des Weges der Stadtgemeinde ob, wogegen die für öffentliche Straßen und Plätze erlassenen polizeilichen Bestimmungen auch auf diesen Weg in Kraft treten würden. Nachdem seitens der Angrenger wesentliche, der Dessenlichkeitserklärung rechtlich entgegenstehende Bedenken nicht erhoben wurden, beschloß der Stadtrat, die Badallee als öffentlichen Weg auch für den Fahrverkehr zu erklären und die hierfür erlassenen polizeilichen Vorschriften aufrecht zu erhalten, welchem Beschlusse das Kollegium in seiner Gesamtheit beiträgt. Weiter beschloß der Bau-Ausschuss in seiner Sitzung vom 19. April, die durch das Legen der Gasrohre und durch den Koeslerschen Neubau arg verfallene Badallee einer Ausbesserung zu unterziehen und hierfür eine Summe von 300—350 Mk. auszusetzen. Auch diesem Beschlusse trat das Ratskollegium bei und beschloß, die Inhaberin des Koeslerschen Pensionats hierzu mit einem Beitrag von 100 Mark heranzuziehen, von welcher Auflage die Letztere jedoch Abstand zu nehmen hat. In seiner heutigen Sitzung beschließt das Stadtverordnetenkollegium einstimmig, die verlangten 300—350 Mark zur Ausbesserung der Promenade in der Badallee zu bewilligen. Ebenso gelangt ein Antrag des Stadtverordneten Valentin, von einer Entschädigung seitens der Inhaberin des Koeslerschen Pensionats abzusehen, mit allen gegen eine Stimme zur Annahme. — Ebenso wurde ein weiterer einschlägiger Ratsbeschluss vom 28. März, die an den mehrerwähnten, nunmehr in städtischen Besitz übergegangenen Weg des Herrn Privatiers Arnold anschließende Saxonia-Brücke ebenfalls in städtische Regie zu übernehmen, einstimmig angenommen. — Sodann liegt eine Zuschrift der Firma Rudolf Dengstenberg in Karlsbad vor, welche beabsichtigt, an genanntem Orte ein Auskunfts-Kontor für Kurgäste zu errichten, das sich insbesondere auch mit der Ueberweisung von Badegästen der großen internationalen böhmischen Bäder nach kleineren Bädern zur Nachkur befaßt. Die Firma glaubt, daß sich durch eine wohlthätig betriebene Reklame die Zahl der Badegäste, die alljährlich nach Schandau zur Nachkur kommen, verzehnfachen lasse. Als Gegenleistung verlangt dieselbe einen jährlichen Pauschalbeitrag zu den Miets- und Propagandakosten und schlägt für das laufende Jahr versuchsweise einen Beitrag von 500—600 Mark vor. Der Ratsbeschluss spricht sich dahin aus, daß der Rat nicht abgeneigt sei, einen jährlichen Zuschuß von 100 Mark zu bewilligen, daß die Mehrkosten aber von den Gastwirten aufzubringen seien, da diese den Hauptvorteil vom Fremdenverkehr genießen und die Stadtverwaltung auch das Interesse derjenigen zu wahren habe, die keinen Nutzen von demselben haben. Das Stadtverordnetenkollegium lehnt den Ratsbeschluss mit allen gegen 3 Stimmen ab und nimmt dagegen einen Antrag des Stadtverordneten Valentin an, die Angelegenheit wegen bereits erfolgter anderweitiger Verwendung der für Reklame verfügbaren Mittel in diesem Jahre fallen zu lassen und im nächsten Jahre mit der Firma in Verbindung zu treten, einstimmig an. — Ein später eingegangenes, nicht auf der Tagesordnung stehendes Gesuch des Baumeisters Herrn Max Dorn um Ueberlassung von 750—1000 Quadratmetern von dem unter Parzelle 5 im Flurbuch

für Schandau eingetragenen Bauland am Eingang der Hartungpromenade (hinter dem Schützenhaus links der Promenade) zur Erbauung eines Wohnhauses für einen Interessenten wird mit allen gegen 4 Stimmen zur Tagesordnung zugelassen. Der Länderei-Ausschuss beschloß, 750 Quadratmeter des fraglichen Terrains und zwar in einer Front von 25 Meter vom Ausgang zur Hartungpromenade in der Richtung nach dem Waldhaus und in einer Tiefe von 30 Meter zum Preise von 3 Mark pro Quadratmeter, die darüberliegenden 600 Quadratmeter bis zur Altdorfer Grenze aber zum Preise von 1 Mark pro Quadratmeter zu überlassen. Bedingung ist, daß das ganze Gebiet bis obenhin erworben wird; der Waldbestand ist gesondert zu erwerben. Der Ausschuss steht dem Verkauf sehr sympathisch gegenüber, da er sich der Hoffnung hingibt, daß dadurch ein Bauland aufgeschlossen wird, das sicher große Zukunft bieten dürfte. Das Kollegium tritt diesem Beschlusse einstimmig bei. — Nach einigen, das öffentliche Interesse nicht berührenden Anfragen aus dem Schoße des Kollegiums wird die Sitzung um 8 Uhr abends geschlossen. E.

## Kokales.

— Der Lenz hat uns den Mai geschickt, den kunstgeübten Landschaftsgärtner. In Flur und Wiesen, Wald und Blumenbeeten, in Gärten und unsern Anlagen legt der junge Künstler jetzt die letzte ordnende Hand an und zaubert uns das urewige Wunderbare seiner überreichen Schöpfungskraft in einem lachenden Blütenparadies vor Augen. Weiße und rosige Schleier drapiert er über die knorrigen Zweige in der Obstplantage, die lieblichsten Teppichmuster breitet er über die kahle Erde, in die Gärten wirft er bunte Blumenkronen auf das kaum ersprossene, malenfrische Grün und in den Anlagen erquickt uns bereits in üppiger Fülle der duftige Gruß der blauen und weißen Blütentrauben des Flieders entgegen. Als uns die ersten bleichen Schneeglöckchen grüßten, da fingen wir wohl an zu zählen, wer sonst noch als frühzeitiger Gast aus Floras Reich erschienen sei. Jetzt hat der königliche Herrscher der Frühlingswelt, der machtvolle Sonnenmond, sein unabsehbar glänzendes Gefolge mitgebracht. Wer wollte jetzt noch zählen, was ihm zu Ehren sproßt und blüht und lebendig schwirrt und jubiliert in Höhen und Tiefen? Die Welt wird schöner mit jedem Tag! In dieser Zeit, da Frühlingsempfinden des Menschen Seele erfüllt, ist es leider notwendig, so manchem jungen Naturwärmer und mancher träumenden Mädchenseele einmal das siebente Gebot in das Gewissen zu rufen. Mag sonst der Mensch auch mit dem Begriffe von mein und dein die strengste und gewissenhafteste Untercheidung üben, — das wüßige Aroma so mancher, im herrlichsten Blütenkleide prangenden Tochter Floras, ein blühender Hollunderstrauch schlafert das wachsame Gewissen gar zu leicht ein und manch' Blümlein, das noch das Auge vieler erfreut hätte, manch' nidender Fliederzweig fällt der fähnen Hand zum Opfer. Die Büsche und Sträucher in fremden Privat-Gärten und öffentlichen Anlagen sind allen Menschen zur Freude an die Straße gepflanzt; doch darf der Einzelne sich kein Sonder-Vorrecht anmaßen. Aber auch in anderer Weise wird gar oft gegen die Natur gefündigt und zwar bereitet diese Art den Nachkommenden oft noch mehr Verdruß als die erstere: es ist dies die Unsitte, die Anlagen mit Papier und dergleichen zu verunreinigen. Muß es nicht jeden Naturfreund geradezu empören, wenn er, anstatt durch blühende Anlagen dahinschreiten zu können, ringsum, wohin sein Auge blickt, das schöne bunte Bild durch Unverstand auf diese Weise gestört sieht? In wenigen Tagen wird die Saison dahier eröffnet werden. Zu Hunderten werden sie herauskommen zu uns aus den pflastergepangerten Pfaden und den grauen Häusermauern der Großstadt, um sich draußen bei uns in der freien Gottesnatur im freundlichen Maiensonnenschein an den Wundern der Natur Gottes zu erfreuen. Wollen, dürfen wir ihnen das verwehren? Gewiß nicht! Darum müssen wir auch darauf achten, daß das schöne ästhetische Bild nicht auf diese Weise beeinträchtigt oder gar zerstört wird. Natürlich richtet sich dieser Mahnruf „Schutz den Anlagen und Promenaden!“ in gleicher Weise auch an unsere Gäste, um derentwillen unsere Kuranlagen den herrlichen Frühlingschmuck tragen. — Auch die Wartehalle der Schindlischen Bahnhofsstraße wurde in letzter Zeit öfters verunreinigt. Da auch diese von manchem wohlwollenden Einrichtung der Allgemeinheit zu gute kommt, empfehlen wir sie ebenfalls dem Schutze des Publikums. E.

— Zählungen der Heiden hat die sächsische Staatsbahnverwaltung für folgende Tage angeordnet: 18., 19., 20. Mai, 18., 19., 20. Juni, 10., 11., 12. Juli, 10., 11., 12. August.

— Der Gesekentwurf, betreffend die Sicherung der Forderungen von Bauhandwerkern, der vom Bundesrat schon angenommen wurde, bestimmt in der Hauptsache, daß der Bauunternehmer entweder eine Kaution zu hinterlegen hat, die die Forderungen deckt, oder daß die Forderungen ins Grundbuch zur ersten Stelle eingetragen werden dürfen, damit sie später bei einer etwaigen Substantiation nicht ausfallen können. Der Entwurf wird wegen der Entlassung des Reichstages voraussichtlich bis zum Herbst zurückgestellt werden. Aus dem gleichen Grunde dürfte das im Entwurf fertigestellte Gesetz, betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, vorläufig nicht an den Reichstag gelangen.

— Bei den Niesen-Arbeitskämpfen, die uns bevorstehen, ist es dringend notwendig, einmal eine genaue Musterung über die Stärke der sozialdemokratischen Gewerkschaften abzuhalten. Die Generalkommission hat ihre Mannen noch einmal gezählt, die sozialdemokratischen Gewerkschaften umfassen jetzt über 1 1/2 Millionen Mit-

glieder. Genau zählte sie Ende 1904 1 113 033 Mitglieder, Ende 1905 1 429 763. Im ersten Quartal dieses Jahres hat der Zuwachs angehalten, so daß die Gewerkschaften 1 1/2 Millionen Mitglieder stark sind. Die Metallarbeiter-Organisation hatte 1904 198 964 Mitglieder, Ende 1905 259 692 Mitglieder, in dem ersten Quartal dieses Jahres will sie 26 293 Mitglieder gewonnen haben. Die Holzarbeiter-Organisation zählte am Schluß des Jahres 1904 105 386 Mitglieder, am Schluß des Jahres 1905 130 141; sie will im ersten Quartal 1906 7634 Mitglieder gewonnen haben. Diese Zahlen, so hoch sie an und für sich sind, können doch insofern der bürgerlichen Gesellschaft, speziell den Arbeitgebern nicht besonders imponieren, als in beiden Berufen noch nicht 40 Prozent organisiert sind. Beide Gewerkschaften standen auch finanziell nicht sehr günstig da, bei den Metallarbeitern mögen auf den Kopf der Organisierten jetzt 8 Mk. Verbandsvermögen kommen, bei den Holzarbeitern 15 Mk. Das sind die entscheidenden Zahlen, die bei Niesen-Aussparungen in erster Linie in Betracht zu ziehen sind. Die Metallarbeiter haben wohl abfolut die stärkste Organisation, aber lange nicht relativ. Die Jahres-Einnahme der Zentralverbände stellt sich pro Kopf der Mitglieder 1904 wie folgt: Rotenstcher 111 Mk. 31 Pfg., Buchdrucker 54 Mk., Buchdrucker (Elsch-Lothringen) 48 Mk. 85 Pfg., Formstcher 44 Mk. 80 Pfg., Bildhauer 38 Mk. 90 Pfg., Bergolder 32 Mk. 25 Pfg., Porzellanarbeiter 30 Mk. 89 Pfg., Steinseher 29 Mk. 35 Pfg., Gutmacher 27 Mk. 35 Pfg. usw. Die Holzarbeiter hatten 24 Mk. 15 Pfg., die Metallarbeiter, welche tief unten in der Scala stehen, nur 18 Mk. 78 Pfg. Sollte es also zu Niesenkämpfen mit den Holz- und Metallarbeitern kommen, so werden deren finanzielle Quellen wahrscheinlich bald ausgetrocknet sein. Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Buchdrucker, die 44 301 Mitglieder stark sind, zurzeit ein Vermögen von 4 450 685 Mk. besitzen. (Dresdn. Anz.)

## Feuilleton.

### Das Glück.

Novelle von F. Suta.  
(3. Fortsetzung.)

Steinweg schreckte leicht zusammen, als ihre Finger jetzt wie vibrierend über die Tasten glitten und es nun leise, wie traumverloren, aber mit tiefer seelischer Empfindung zu ihm herüber klang:

„Hörst Du nicht die Bäume rauschen  
Draußen durch die stille Rund?“  
Lodt's Dich nicht hinab zu lauschen  
Von dem Söller in den Grund.“ —

Warum sang Sie nun doch dieses Lied, die längst verklungenen Akkorde! Wollte sie ihm zeigen, daß sie der momentanen Erregung sofort wieder Herr geworden sei? Oder glaubte sie, daß er das leise Zittern ihrer Stimme bei dem Singen nicht vernahm, als sie jetzt die dritte Strophe anstimmte:

„Kennst Du noch die irren Lieder  
Aus der alten schönen Zeit?  
Sie erwachen alle wieder  
Nachts in Waldeseinsamkeit.“ —

Ja sie erwachen alle wieder, die Lieder, die Träume, die ganze bewegte Zeit, wo ihn das Leben, wie ihm dünkte, doch anders nmräuscht hatte wie jetzt, größer und schöner. Er sagte sich, daß diese Erinnerungen nur schwärmerische Jugendempfindungen gewesen seien, die eben jeder in seiner Jugend und mit einem Herzen voll edler Liebe hat. Aber er konnte mit bitteren nüchternen Urteilen doch diese alten schönen Erinnerungen nicht bannen. Er hatte die Hand vor die Augen gelegt, als wenn er sein Gesicht verbergen wollte, und nun erstand ein Bild nach dem andern aus jenen Tagen: Das Leben in der kleinen Garnisonstadt mit seinen Gassen, seinen gemütlichen Landpartien. Auf einer solchen Landpartie war es geschehen, wo er Leonore Warden so geküßt und beleidigt hatte. — Es waren einige adelige Familien aus der Umgegend dabei gewesen, Verwandte seines damaligen Majors. Natürlich hatten sich die jüngeren Offiziere, worunter er auch war, den adeligen Damen für diesen Tag gänzlich gewidmet, zum nicht geringen Verdruß mehrerer bürgerlichen jungen Damen aus der Stadt, die nicht wußten, daß die Offiziere Standesverpflichtungen hatten, und schon ihrem Major zu Liebe den adeligen Damen den Hof machen mußten. Leonores Stolz hatte er ganz ahnungslos damit auf's tiefste verletzt. Und so war es denn gekommen, daß sie ihn an jenem Konzertabend so kurz und schroff zurückgewiesen, als er mit bittenden und aufrichtigen Worten von seiner Liebe zu ihr gesprochen hatte.

„Verschwenden Sie doch solche schöne Reden nicht an ein bürgerliches Mädchen, das sich denn doch für zu gut hält, einem Leutnant nur zum Spielball und Zeitvertreib zu dienen!“ hatte sie ihm mit flammenden Augen zugerufen. Das Wort hatte sich wie ein Eisenstrom in sein heißes Fühlen ergossen. — Stumm, ohne ein Wort zu erwidern, hatte er sich von ihr gewandt. —

Wenige Tage darauf war eine Verfechtungsorder für ihn gekommen, die er mit Freuden begrüßt hatte, da er von der Trennung gänzliche Heilung von seiner unglücklichen Liebe erhoffte. Er versuchte auch keine Annäherung wieder an Leonore, es war besser so, sie schieden halb im Zorn und Trost. So endete damals dieser Liebesdrama wenigstens vorwärts für ihn. Aber war das wirklich der Fall? Hatte es nicht von Leonores Lippen soeben wie ein leiser Vorwurf geklungen? Er hätte Schuld mit ihr haben, nicht ohne Abschied gehen sollen! Ihre Worte wären ja am Ende auch zu entschuldigen gewesen, und würde er sie nicht entschuldigt haben, wären ihre Verhältnisse glänzender gewesen und hätten Aussicht auf eine Heirat geboten? Fast gewaltsam riß er sich los von diesen unnützen und gefährlichen Gedanken und blickte auf seine Frau, die am Flügel stand, die Hände leicht verflochten, das liebevolle Köpfchen langsam vorgebeugt. Er trat zu ihr heran und legte den Arm um ihre Taille. Ein Blick in die blauen, strahlenden



Augen der geliebten Frau genügt, seine erregte Stimmung zu verschleppen.

Was war ihm Leonore Warden jetzt, wo er mitten im vollen reichen Leben stand? Die Gouvernante seiner Tochter! Eine von jenen Vielen, die, statt die Entschiedenheiten der Reife zu spielen, noch zur rechten Zeit einen Lebensberuf ergreifen, der ihnen nicht viel Zeit zum Grübeln über ihr verkehrtes Leben gestattet. Denn das wahre Leben der Frau bleibt doch die eheliche und mütterliche Liebe und ihr segensreiches Wirken in der Häuslichkeit! Und wo sie diese ihre Bahnen verläßt, geht ihr meistens der größte Reiz echter Weiblichkeit verloren. So dachte Steinweg, wie tausend andere seines Geschlechts, ohne der Sache auf den Grund zu gehen und sich zu sagen, daß größtenteils die modernen Männer mit ihren egoistischen, ideallosen Anschauungen und ihrer Neigung, durch eine goldene Heirat zugleich ein gutes Geschäft zu machen, daran Schuld sind, daß viele brave und edle Mädchen ehelos durch das Leben gehen müssen und nicht ihren natürlichen Wirkungskreis finden.

Mit selbstzufriedenen Gedanken trat daher jetzt Steinweg zu Leonore, um sich für das Lied zu bedanken, das sie soeben gesungen hatte. Die Schranken, die vorher zu wanken gedroht, sie waren schnell wieder aufgerichtet zwischen zwei Menschen, in deren Innern ein, in der Luvertüre des Lebens, ein feinerer Akkord voll und weich zusammen gelungen hatte. Das war nun vorbei für immer! Sie sagten dies sich beide, und verkehrten den Rest des Abends in jener zeremoniellen Weise miteinander, in welcher sie vom ersten Wiedersehen an sich begegnet hatten.

Als aber die Gäste in Steinwegs Villa längst nach Hause gegangen, da starrten zwei dunkle Mädchenaugen noch lange hinaus in die stille Mondschinnacht. Lange Fragen bewegten Leonores Herz; war es nicht besser, diesem Hause und Zusammenleben zu entsagen, das gefährdend werden konnte für sie und für ihn. Sollte sie zurückkehren nach der Heimat in die bedrückenden Verhältnisse, die sie fortgetrieben? Fortgehen von hier, wo sie, wie ihr dünkte, doch einmal einen Atemzug in einem großen, vollen, reichen Leben getan hatte, in einem Leben, so farbenreich, so freudvoll, so geistvoll, so ganz anders, als sie es in ihrer armen väterlichen Heimat bisher gekannt hatte. Nein, nein, um alles in der Welt nur dorthin wollte sie nicht zurück, wo sie an Leib und Seele verkommen würde. Lieber wollte sie für einige Zeit ihres Herzens Ruhe dahingehen, als dort in den für sie so trostlosen heimatischen Verhältnissen weiter vegetieren.

Seufzend schloß sie das Fenster und suchte ihr Lager auf. Der Schlaf aber, der sich auf ihre müden Augen senkte, brachte ihr sehr unruhige Träume. Der vergangene Abend hatte zu viel aufregende Erinnerungen in ihr wach gerufen, er hatte Leonore auch die ungeheure Klust zwischen einer glücklich an der Seite eines edlen Mannes verheirateten Frau und einem alleinlebenden Mädchen gezeigt und bittere Reue bei ihr geweckt.

Bruno Steinweg betrieb seit dem Gesellschaftsabend die projektierte Reise, die er mit seiner Frau machen wollte, mit dem größten Eifer. Voll Ungeduld zählte er die Stunden bis zu dem Tage, wo die Reise angesetzt war. Es war aber nicht nur die Reise selbst, die Steinweg beschäftigte, sondern es lag etwas wie ein Alp auf seiner Brust und das er auf der Reise loswerden hoffte. Ein dunkles Gefühl, von welchem er sich nicht Rechenschaft geben konnte, trieb ihn fort aus Leonores Nähe, trotzdem sie sich beide so wohl wie irgend möglich begegneten, und nie wieder auch nur mit einem Worte vergangener Tage gedacht wurde.

Leonore gab sich mit vollem Eifer ihren Pflichten als Lehrerin hin und die kleine Votti hing bald mit großer Liebe an ihrer schön und hochgebildeten Gouvernante, die nur für das Kind zu leben schien, und in der Liebe zu demselben treten, Leonore selbst unbewußt, viele liebevoll-wichtige Seiten ihres so eigenartigen Charakters hervor und werfen bald einen verklärten Schimmer über ihre Erscheinung.

Bruno von Steinweg, der Leonore von dieser Seite nie kennen gelernt hatte, den ihre Herbeität, ihr Stolz einst aus ihrer Nähe getrieben, konnten diese Wandlungen nicht entgehen, und es lag ein gefährlicher Reiz für ihn darin, Leonore zu beobachten, wenn sie mit Votti verkehrte und ihre Züge einen so weichen und lieblichen Ausdruck bekamen, und ihr Lachen fast ebenso süßherb erklang wie dasjenige von Steinweg. Das war alles so seltsam, so überraschend für Steinweg, daß er sich nicht genug darüber wundern konnte. Bei Leonore war das Leben eine wunderbare Umwandlung, während von Steinweg von Haus aus und jeden Tag wie in hellem Sonnenlicht getaucht schien.

Es war in Leonores Leben, als wenn der Frühling im hohen Norden erwachte, als wenn der eiserne Winter von einem überwältigenden Lenzeerwachen verjagt wird. Und das war es auch, was ihn die Reisevorbereitungen mit solchem Eifer betreiben ließ, wenn er es sich auch nicht selbst eingestand. Es trieb ihn dieses Mal gewaltig fort aus seinem Hause und aus dem Bereiche dieser dunklen Mädchenaugen, die da wie aus geheimnisvollen Tiefen emporsahen.

Die Reise, so sagte er sich, würde die Harmonie in seinem Innern bald wieder herstellen, und später, wenn sie dann zurückkehrt, ließ sich vielleicht ein unbefangener Verkehr mit Leonore anbahnen. Sollte dies aber unmöglich sein, so sollte die Gouvernante unter irgend einem Vorwande aus dem Hause.

So war der Reisetag denn heranzukommen, abschiednehmend stand das jung-Ehepaar auf der Veranda. Eva, in eleganter Reisetouille, hüpfte noch süßlich hin und her, lächelte bald ihre liebe, gute Mutter, bald die herzige Votti und versicherte einmal über das andere: Sie freute sich wie ein Kind auf die große, schöne Reise. Endlich machte ihr Gatte diesen ewigen Abschiedsnutzen energisch ein Ende und erklärte ungeduldig: Es sei die höchste Zeit, in den Wagen zu steigen, wenn man den Zug nicht verpassen wollte.

Frau Eva von Steinweg umarmte noch einmal alle, auch Leonore, sehr stürmisch und eilte dann nach dem Wagen.

Steinweg hatte sich sehr herzlich von seiner Schwiegermutter verabschiedet, sein kleines Töchterchen zärtlich geküßt und reichte nun auch Leonore förmlich und fast böse die Hand.

Zum ersten Mal seit Jahren ruhten ihre Hände wieder ineinander. Es war nur ein Moment, und doch war es genug, als rauschte mit diesem Gruß der Freundschaft die Vergangenheit auf einen Augenblick zurück und stand vor ihnen wie eine leuchtende, schöne Rata Morana, wie eine

Spiegelung aus fernen Landschaften. Aber wie eine solche Lustspiegelung war sie auch sofort wieder verschwunden, und die ernste Wirklichkeit zeigte beiden ihre Pflicht.

Wenige Minuten später rollte der Wagen mit Steinweg und seiner Gattin davon, und die Frau Kommerzienrat und Leonore, Lotti in den Armen emporhaltend, winkten den Scheidenden noch Abschiedsgrüße zu, bis nur noch ein kleines schwarzes Pünktchen von dem Gefährt auf der Landstraße zu sehen war.

Leonore begab sich dann auf ihr Zimmer, um einen Brief in die väterliche Heimat zu schreiben, einen Brief, dessen Niederschrift Leonore schon seit mehreren Tagen verschoben hatte, weil sie immer noch nicht mit sich einig war, ob sie in der Familie Steinweg bleiben oder ihren Verwandten anzuzeigen würde, daß sie ihre Stellung bald wieder verlassen und ein ihr noch offenstehendes Angebot annehmen werde, in ein Damen-Pensionat in Dresden als Lehrerin einzutreten. Aber nun wollte Leonore doch bleiben, dem Kinde und dessen Eltern zuliebe, die auf Monate vertrieben.

Bei dem Schreiben des Briefes bemerkte sie nicht, daß Votti leise in das Zimmer geschlichen kam. Erst als die weichen Kinderarme sie jetzt umfingten, wandte sich Leonore um.

„Nun bist Du meine Mama, und ich werde Dich sehr lieb haben,“ sagte die Kleine, und Leonores Hüfte wurden plötzlich licht und hell.

Der Blick der dunklen Augen Lottis übten einen seltsamen Zauber auf sie aus und sie heischten von ihr Liebe und Zärtlichkeit nun mehr denn je, da sie ja jetzt für lange Zeit auch die Mutterstelle bei Votti vertreten sollte.

Es war still geworden in der Villa seit der Abreise ihrer Besucher. Etwas helle Stimme und ihr fröhliches Lachen vernahmten die Damen immer mehr. Die Frau Kommerzienrat erklärte denn auch bald, daß diese Stille und Dede nicht zum Anhalten mehr sei, und rüstete sich sehr eifrig zu ihrer Reise nach Marienbad, und nachdem sie Leonore noch einige Unterweisungen, die innere Angelegenheiten des Hauses betreffend, ergaben, reiste auch die Frau Kommerzienrat ab nach dem beliebten Badeorte, den sie jeden Sommer vier Wochen besuchte.

Glänzend heiß lag die Julisonne auf Wald und Flur. Die Rosen und Nelken in dem Garten der Villa dufteten schwül und berauschend.

Die träumerische Ruhe, die über der Natur und der Villa lag, sie kam auch allgemach über Leonore selbst. Die ruhigen Gedanken begannen zu schlummern; es war ihr, als hätte sie seit ihrer Kindheit ihre Tage noch nie wieder in solchem Frieden, solcher Ruhe verbracht; als wäre sie gestorben und ruhte nun aus von allem Erdenleid. Dabei vertiefte sie sich in schöner Pflichterfüllung im Unterrichte Lottis und mit der Ueberwachung des Hauswesens, sowie mit einem kurzen Spaziergange, die Zeit nützlich und angenehm. Und auf dem Spaziergange nach benachbarten Anhöhen zogen auch bunte lebensfrohe Bilder täglich an ihrem Auge vorüber. Auf dem Rheine drüben, da fuhren die Dampfschiffe, die Rähne und Gondeln stromab- und stromaufwärts her, und singende fröhliche Menschenstimmen klangen lockend an ihr Ohr. — Aber es dünkte ihr oft, als hätte sie keinen Anteil mehr an dem süßlichen Leben, das sich dort auf dem herrlichen Rheinstrom und überhaupt in der Welt abspielte, als läge die Jugend und alles Lebensglück weit, weit hinter ihr, und vor ihr nur das Leben der Pflicht und Entsagung.

So spannen sich die Tage gleichmäßig einer nach dem andern ab, und auch manchmal unterbrach ein Versuch diese Einförmigkeit. Die Mutter und Schwester des Doktor Erich, die auch in der Stadt wohnten, nahmen sich der Vereinstamen in der Villa Steinweg mit Liebenswürdigkeit an und kamen öfters hinaus in die Villa. Beide Damen waren ruhig, harmonische Frauennaturen, die so recht in dieses Stillleben in dem jetzt so einsamen Hause hinein paßten und es in keiner Weise störten.

Dann und wann begleitete auch Doktor Erich, als er von einer kurzen Reise zurückkehrte, Mutter und Schwester in die Villa und hatte denn Gelegenheit, den eigenartigen Kontrast zwischen dem Antagonismus Leonores und dem roten animierten Gesicht seiner Schwester Emma zu beobachten. Trotz dieses Kontrastes in ihrem Aussehen und ihrer sehr verschiedenen Temperamente harmonisierten die beiden Damen doch sehr in ihren Lebensanschauungen und schlossen eine gewisse Freundschaft.

Leonore besonders fühlte sich ungemach angezogen von dem gleichmäßigen liebevoll-wichtigen Wesen Emmas. Leonore fürchtete zu manchen Stunden immer noch die düsteren Schatten der Ruhelosigkeit, und wenn sie auch jetzt im tiefsten Frieden lebte, so dünkte ihr das oft nur wie eine kurze Nacht, als müßten die Wellen der Unruhe bald wieder über ihrem jungen Haupte zusammenschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

### Literarisches.

**Reide dich selbst!** Das ist ein kategorischer Imperativ, vor dem so manche Dame zurückerschrickt, weil sie es angeblich nicht versteht. Und doch ist der eigentliche Grund der, weil sie nicht weiß, wie einfach eine solche Arbeit im Grunde ist, und daß sie selbst die Angelegenheit mit Hilfe der geradezu wunderbaren Modernenbilder und des muster-gültigen Schnittmogens des tonangebenden Weltmodenbilders „Große Modenwelt“ mit dunkler Fächergrünnetze, Verlag John Henry Schwertel, Berlin W. 36, mit Leichtigkeit zu bewerkstelligen kann. Was Reichhaltigkeit, Bornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an der Seite zu stellen. Man lese nur einmal das herrliche Bild auf der Rückseite der neuesten Nummer an! Trotzdem beweist das Blatt nicht im geringsten, mit solchen Bildern das Auge zu beschämen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite hin ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nuzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen zu jeder 14 tägigen Nummer demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, ein spannender Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extra-Handarbeitensilage, ein farbenprächtiges Modenkolort zeigen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit dunkler Fächergrünnetze (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei Erfragen und dem Verlag John Henry Schwertel, Berlin W. 36.

**Musik für Alle.** Das fordern im Verlage von Musik & Co., Berlin, zum Preise von 50 Pfennig erscheinende Hefen (Nr. 20) der berühmten Notenbibliothek stellt sich zu Ehren der in Berlin statt-findenden Musik-Fach-Ausstellung als Lektüre dar: sie gibt eine Art Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Musik von den Anfängen bis zu den Modernen. Nach einer reich illustrierten Text-einleitung beginnt der eigentliche Modenteil mit einer reizenden Bachschen Gavotte, einem Ragas aus Beethovens C-moll, das die ganze Ruhe und Größe des Meisters in sich birgt, und einem Weberschen Walzer, gewissermaßen ein Stück deutscher Webersmusik. An die Klavier-schlichte sich Engelbert Humperdinck, der vielgefeierte Komponist von „Hänsel und Gretel“, mit einem altdeutschen Springtanz. Man glaubt, das lebensfrohe Volk des Mittelalters zum Tanze gebracht zu sehen, Fröhlichkeit und Jubel zu hören. Richard Strauss ist mit einem Werk

„Mutterkinder“ vertreten, das diesen wohl bedeutendsten lebenden deutschen Tonkünstler in seiner ganzen Eigenart, seiner aparten Rhythmik und Harmonik zeigt. Der bekannte Salonkomponist Meyer-Gelander bietet mit der Piece „J'y pense“ ein Klavierstück von seinem intimen Reg. Der Maxim-Bach, der Schläger aus Franz Lehars erfolg-reicher Operette „Die lustige Witwe“ bildet den Abschluß des reich-haltigen Festes.

### Gedenktage und denkwürdige Tage.

**12. Mai.**  
Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. | Mondaufgang morgens.  
Sonnenuntergang 7 „ 41 „ | Monduntergang 7 Uhr 39 Min.

1906 Kampf bei Judoob mit dem Hererohäuptling Andreas. 1906 + Frau Wila Kupferberger zu Wien, bel. Opfernärztin. 1906 + Alexander Brin Salkow. 1904 + Fürstin Agnes zu Solms-Hohensolms-Lich. 1893 Regierungsrat des Fürsten Friedrich Adolf Hermann zu Waldeck. 1882 + Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. 1879 + Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen. 1871 + Sir John F. William Herschel zu London, Herrvorr. Astronom. 1845 + A. W. von Schlegel zu Bonn, Dichter und Sprachforscher. 1843 + Charlotte von Kalb, die Freundin Schillers. 1842 + Rudolf Kallenberg zu Freiburg i. B., Herrvorr. Gynäkolog. 1841 + Gerdolf Graf Auernberg zu Prag, österreichischer Staatsmann. 1813 + Emil Kirchner in Leipzig, Herrvorr. Landschaftsmaler. 1803 + Justus von Liebig zu Darmstadt, der Chemiker. 1878 Eroberung von Charleston durch die Engländer. 1670 + August II. von Sachsen, der Starke, zu Dresden. 1641 Hinrichtung des engl. Staatsmannes Grafen Strafford.

**13. Mai.**  
Sonnenaufgang 4 Uhr 11 Min. | Mondaufgang 12 Uhr 10 Min.  
Sonnenuntergang 7 „ 42 „ | Monduntergang 8 „ 44 „

1905 + H. Gorr, ehem. Direktor der Spandauer Geflügelzucht. 1905 + Theodor Graf Andrássy in Budapest, ältester Sohn des be-kannten ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Julius Andrássy. 1905 Ermordung des russischen Kontradmiraals Rasimow. 1904 + Professor O. Lorenz in Jena, Herrvorr. Historiker. 1903 + Professor Redelmann, Erbauer des Stuttgarter Landes-Generalmuseum. 1902 + Professor J. Köstlin, Senior der theologischen Fakultät der Universität Halle. 1901 Zusammenkunft der Könige von Rumänien und Griechenland in Athina. 1871 + François Huber, franz. Opernkomponist. (Die Stimme von Vortici u. a.) 1870 + Herzogin Albrecht von Württemberg, geb. Erzherzogin Margareta von Oesterreich. 1864 Londoner Friedenskonferenz vom 13. Mai bis 29. Juni. 1849 Militärdemokrat in Karls-ruhe. 1828 + Alfred von Kremer zu Wien, Herrvorr. Orientalist. 1809 Napoleons zweiter Einzug in Wien. 1801 Frieden in Lunenburg. 1792 + Paps Pius IX. zu Sinigaglia. 1717 + Maria Theresia, deutsche Kaiserin, zu Wien. 1634 Sieg der Sachsen über die Kaiser-lichen unter Georg von Meiningen. 1634 Philipp von Hessen Sieg bei Kausen, Wiedereinsetzung Herzogs Ulrich von Württemberg. 1416 Konzil zu Konstanz.

**14. Mai.**  
Sonnenaufgang 4 Uhr 09 Min. | Mondaufgang 12 Uhr 54 Min.  
Sonnenuntergang 7 „ 44 „ | Monduntergang 9 „ 58 „

1905 + F. Delpino, bel. ital. Botaniker. 1904 Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Prag in Gegenwart des Kaisers. 1902 + Graf J. Ledebur in Prag, ehem. österr. Ackerbauminister. 1902 Straßentämpfe auf Haiti. 1897 Niederlage der Griechen bei Grivobomo. 1864 + Großfürstin Wladimira von Rußland, geb. Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin. 1818 + Barclay de Tolly zu Jasterburg, russ. Heerführer zur Zeit der Befreiungskriege. 1796 Erste Schul-pockenimpfung durch Edward Jenner. 1762 + Albrecht Thaeer in Gelle, Begründer der rationalen Landwirtschaft. 1710 + Adolf Fried- rich König von Schweden, Herzog von Holstein-Gutin. 1686 + Gabriel Fahrenheit zu Danzig, Verbesserer des Thermometers. 1610 Er-mordung Heinrich IV., König von Frankreich, durch Ravallac. 1665 + Nicolaus von Lindorf zu Eisenach, ein Mitarbeiter Luther's. 1609 Niederlage der Venetianer bei Agnadello. 1516 + Karl IV., röm.-deutscher Kaiser, zu Prag. 1054 + Paps Leo IX.

### Reisegelegenheiten.

#### K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1<sup>10</sup> § 5<sup>57</sup> \* (1-4) 6<sup>22</sup> § 8<sup>04</sup> (1-4) 8<sup>55</sup> § 9<sup>24</sup> \* 10<sup>7</sup> (1-4) 11<sup>34</sup> \* (1-4). Nachm. 12<sup>01</sup> 12<sup>57</sup> (1-4) 2<sup>27</sup> \* 4<sup>04</sup> (1-4) 5<sup>15</sup> \* 5<sup>15</sup> (1-4) 6<sup>22</sup> (1-4) 7<sup>25</sup> \* [ 7<sup>25</sup> \* 8<sup>10</sup> (1-4) 8<sup>06</sup> [ 9<sup>22</sup> \* 10<sup>18</sup> \* [ 11<sup>06</sup> (1-4) 11<sup>40</sup> (nur in der Nacht nach Sonn- und Festtagen).

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2<sup>00</sup> § 5<sup>50</sup> [ 6<sup>10</sup> \* (1-4) 6<sup>40</sup> (1-4) 7<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> (1-4) 8<sup>30</sup> [ 9<sup>20</sup> [ 9<sup>45</sup> \* 10<sup>00</sup> (1-4) 11<sup>00</sup> §. Mittag 12<sup>00</sup> (1-4). Nachm. 12<sup>00</sup> \* 1<sup>00</sup> (1-4) 2<sup>17</sup> \* 3<sup>00</sup> [ 3<sup>10</sup> (1-4) 4<sup>30</sup> (1-4) 5<sup>00</sup> \* 6<sup>30</sup> \* (1-4) 8<sup>12</sup> \* (1-4) 10<sup>10</sup> § 10<sup>50</sup> \* (1-4) 12<sup>10</sup> \*.

Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen: Vorm. 5<sup>00</sup> \* b. B. 7<sup>18</sup> \* b. B. (1-4) 7<sup>00</sup> \* b. B. T. 9<sup>20</sup> [ b. B. 10<sup>51</sup> \* b. B. T. Nachm. 12<sup>10</sup> § b. B. T. 12<sup>30</sup> (1-4) b. B. 1<sup>05</sup> \* b. B. 3<sup>10</sup> \* b. B. T. 5<sup>10</sup> [ b. B. 5<sup>05</sup> \* b. B. 7<sup>10</sup> \* b. B. T. (b. B. 1-4) 9<sup>14</sup> \* (b. B. 1-4) 10<sup>10</sup> § b. B. T. 1<sup>20</sup> \* b. T. 3<sup>11</sup> § b. B. T.

Von Tetschen nach Schandau: Vorm. 1<sup>17</sup> § 6<sup>07</sup> § 8<sup>00</sup> \*. Nachm. 12<sup>10</sup> 4<sup>35</sup> \* 5<sup>44</sup> § 6<sup>31</sup> \* 10<sup>20</sup>.

Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1<sup>20</sup> § 5<sup>10</sup> \* (1-4) 8<sup>22</sup> § 8<sup>50</sup> \* 10<sup>40</sup> \* (1-4). Nachm. 12<sup>10</sup> 1<sup>05</sup> \* 4<sup>26</sup> \* 5<sup>21</sup> (1-4) 5<sup>45</sup> § 6<sup>50</sup> \* 8<sup>10</sup> \* 9<sup>22</sup> \* [ 10<sup>20</sup> (1-4).

Von Schandau nach Schmiltz, Pirna-Mühl: Vorm. 7<sup>18</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>25</sup> [ 10<sup>01</sup>. Nachm. 1<sup>05</sup> 3<sup>10</sup> 5<sup>10</sup> [ 7<sup>12</sup> 9<sup>14</sup>.

Von Pirna-Mühl nach Schandau-Dresden: Vorm. 5<sup>12</sup> 9<sup>22</sup> 11<sup>07</sup>. Nachm. 2<sup>22</sup> 4<sup>06</sup> 7<sup>07</sup> [ 7<sup>24</sup> 8<sup>10</sup> [ 9<sup>05</sup> 10<sup>00</sup> []. (§ Schnellzug mit 1.-3. Klasse. \* Anhalt in Krippen. [ Nur Sonn- und Festtage. D=D-Zug).

Von Schandau nach Bautzen: Vorm. 6<sup>00</sup> 8<sup>15</sup>. Nachm. 12<sup>20</sup> 3<sup>25</sup> 6<sup>34</sup> + 7<sup>52</sup> 11<sup>50</sup> +.

Von Bautzen nach Schandau: Vorm. 7<sup>12</sup> 10<sup>47</sup>. Nachm. 2<sup>00</sup> 4<sup>20</sup> 9<sup>12</sup> +.

Von Schandau nach Schandau: Vorm. 5<sup>17</sup> 7<sup>21</sup> 9<sup>25</sup>. Nachm. 1<sup>08</sup> 4<sup>05</sup> 6<sup>01</sup> 10<sup>00</sup>.

(+ Bis Rastadt.)  
(Schandau-Anhalt: Vorm. 5<sup>18</sup> 7<sup>19</sup> 10<sup>20</sup>. Nachm. 2<sup>22</sup> 4<sup>27</sup> 7<sup>22</sup> 10<sup>20</sup>.)

Von Rastadt nach Hochstein: Vorm. 8<sup>30</sup>. Nachm. 12<sup>40</sup> 3<sup>43</sup> [ 8<sup>10</sup>.

Von Hochstein nach Rastadt: Vorm. 6<sup>00</sup> 11<sup>40</sup>. Nachm. 1<sup>35</sup> [ 6<sup>15</sup>.

#### Absfahrten des Dampfbotes.

Absahrt von der Stadt: Vorm. 5<sup>40</sup> 6<sup>15</sup> 7<sup>00</sup> 7<sup>40</sup> 8<sup>25</sup> 9<sup>15</sup> 10<sup>30</sup> 11<sup>05</sup> 11<sup>50</sup>. Nachm. 12<sup>05</sup> 12<sup>20</sup> 1<sup>40</sup> 2<sup>20</sup> 3<sup>00</sup> 3<sup>45</sup> 4<sup>30</sup> 5<sup>20</sup> 6<sup>05</sup> 7<sup>30</sup> 7<sup>45</sup> 9<sup>00</sup> 10<sup>25</sup>.

Absahrt vom Dampfbot: Vorm. 5<sup>57</sup> 6<sup>22</sup> 7<sup>18</sup> 8<sup>00</sup> 9<sup>00</sup> 9<sup>54</sup> 10<sup>51</sup> 11<sup>26</sup>. Nachm. 12<sup>15</sup> 12<sup>25</sup> 1<sup>55</sup> 2<sup>27</sup> 3<sup>10</sup> 4<sup>40</sup> 5<sup>12</sup> 6<sup>40</sup> 7<sup>25</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>15</sup> 10<sup>45</sup>.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.**  
Von Schandau nach Dresden: Vorm. 6<sup>00</sup> (nur Montag), 8<sup>15</sup>, 10<sup>40</sup>, nachm. 1<sup>05</sup>, 2<sup>40</sup>, 5<sup>10</sup>, 6<sup>45</sup> +.

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 6<sup>00</sup>, 8<sup>10</sup> 9<sup>00</sup> +, 10<sup>00</sup>, nachm. 1<sup>00</sup>, 3<sup>00</sup>.

Von Schandau vorm. 5<sup>45</sup> +, 8<sup>20</sup>, 10<sup>55</sup> bis Leitmeritz, nachm. 12<sup>50</sup>, 1<sup>45</sup> +, 3<sup>00</sup> bis Rastadt, 6<sup>35</sup> bis Bodenbach.

Von Rastadt nach Schandau: Vorm. 7<sup>10</sup> +, 9<sup>50</sup>, nachm. 12<sup>05</sup>, 12<sup>55</sup> +, 2<sup>05</sup>, 5<sup>40</sup>, 7<sup>05</sup>.

Von Schmiltz nach Schandau: Vorm. 7<sup>55</sup> (nur Montag), 9<sup>50</sup>, nachm. 12<sup>15</sup>, 1<sup>05</sup>, 4<sup>25</sup>, 6<sup>00</sup>, 7<sup>35</sup> +.

Von Krippen nach Schandau: Vorm. 7<sup>00</sup> (nur Montag), 10<sup>15</sup>, nachm. 12<sup>35</sup>, 2<sup>15</sup>, 4<sup>45</sup>, 6<sup>25</sup>, 8<sup>15</sup> +.  
(+ Nur Sonn- und Festtage).



**Niederlage**  
alkoholfreier Getränke:  
Bilz  
Limetta  
Frutil  
Hugo Gräfe.

z. bel

**Kücken gedeihen**  
prächtig, wenn sie stets  
Spratt's Kückenfutter  
erhalten.  
Billigst — auch Spratt's  
Hundekuchen — zu haben bei:



Max Kayser,  
Flora-Drog.,  
Schandau.

**C. W. Heinrich,**  
Schneidermeister,  
empfiehlt sich zur An-  
fertigung gutstehender  
Herren-Garderobe  
nach Maß.  
**Grosses**  
Stoff-Lager,  
der Großstadt vollständig  
entsprechend und bitte bei  
eintretendem Bedarf um  
gütige Berücksichtigung.



Zur Ausführung  
von  
**Neubauten,**  
sowie vorkommender  
Reparaturarbeiten  
halten sich bestens empfohlen  
**Gebrüder Mutze,**  
Baugeschäft,  
Schandau a. S., Teleph. Nr. 59.



**Joh. Carl**  
**Schiwek,**  
Zahnkünstler,  
Schandau,  
Markt 3.  
Das Voll-  
kommenste  
in der Zahn-  
technik sichere  
ich meiner Kund-  
schaft zu.  
Die besten  
Qualitäten wer-  
den von mir ver-  
arbeitet.

**Erstes Schandauer**  
**Spezial-Geschäft**  
für  
**Chem. Reinigung und Färberei,**  
**Eduard Winkler,** Badstr. 175.  
Anzug 2 Mk., Kleid 1.75 Mk.,  
Damen-Rock 1 Mk.



**Herm. Hamisch,**  
Wendischfähre  
Telephon No. 44.  
**Expedition, Möbeltransport-**  
**Geschäft und Fuhrhaltereie**  
empfiehlt sich bei Bedarf einer geneigten  
Berücksichtigung.

**Max Dorn,**  
Baumeister  
Schandau a. Elbe,  
empfiehlt sich  
zur Ausführung aller  
vorkommenden  
Bauarbeiten.

**Vermessungs-Arbeiten**  
aller Art übernimmt

**Ingenieur Quas,**  
staatl. verpflichteter Geometer,  
**Pirna, Gartenstr. 12,**  
Fernsprecher No. 2863.

**Christophlack**

als Fußbodenanstrich bestens bewährt  
sofort trocknend u. geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar  
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum  
und grau-schwarz.  
Flora-Drogerie Max Kayser.

**Riesen-Saison-Ausverkauf.**

ff. Rosen-Bouquets 30 Pfg. bis 2 Mk.  
ff. Putzranken von 15 Pfg. an.  
Einzeln Blumen Dtz. von 10 Pfg. an.  
Weiße Reiter 20 Pfg. bis 10 Mk.  
Schwarze Perlstütze 10-60 Pfg.  
Garant. echte lange Straußfedern  
mit starkem Kiel, 40-50 cm lang,  
Stück 2, 3, 4 Mk.  
Kurze Straußfedern 3 Stück 50 Pfg.  
und 1 Mk.  
Lange Federboas 2 Mk. bis 35 Mk.  
Hesse, Dresden, Scheffelstrasse.

Mehrere  
**belg. Riesen-Kaninchen**  
sind zu verkaufen.  
Rest. Klosterkeller, Pirna.

**Untersuchung**

eines jeden „Urinus“ ist unbedingt  
nötig, wenn derselbe trübe ist oder  
absch. Wer hat Schmerzen und  
Brennen beim Wasserlassen, schlechte  
Verdauung, irgendw. innere Schmerzen  
— der sende seinen Morgen-Urin mit  
Altersangabe a. d. Chem. Labora-  
torium des Chemikers **N. Otto**  
**Vindner,** vereid. z. Betriebe einer  
Apotheke, Dresden - A. Fürsten-  
straße 47. Alle ersichtl. Erkrankungen  
werden sicher erkannt.

**An wen?** verkaufen wir unsere  
Lumpen, Knochen,  
Eisen usw.  
An **Sauer,** Rathmannsdorf-Plan  
Nr. 51 G.  
Knochen und Lumpen 2 Pfund 5 Pfg.,  
Eisen und Metalle zu höchsten Preisen.

**Fabrik-Neste**

zu besseren Anzügen, Hosen, Paletots,  
Kostümen, Jackets, Mänteln, sonst Meter  
3-10 Mk., kosten nur 1,50-6,50 Mk.  
Luchlager, Dresden, Pillnitzerstr. 47 I.

**Bauplatz**

in **Schandau** zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Angabe des Preises und  
der Größe unter **F. S.** an die Geschäfts-  
stelle der Elbezeitung erbeten.



**Kinder-, Sport- und Leiterwagen,**  
**Reisekörbe,**  
sowie sämtliche Korbwaren  
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Oskar Bendel,**  
Ecke Zauken- und Sebnitzer Strasse.  
Kinderwagen werden sauber und billig vorgerichtet.  
Auch stehen 1 gebrauchter Kinderwagen und 2 gebrauchte  
Fahrstühle billig zum Verkauf.

**Attila-Fahrräder**

mit Doppelübersetzung und Freilauf,  
beste Marke der Gegenwart,  
empfiehlt preiswert  
**Karl Kunath, Rathmannsdorf-Plan.**

Das Beste  
für die Wäsche ist  
**Dr. Thompson's Seifenpulver.**  
Marke Schwan.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Kohlen und Briketts,**  
nur feinste und preiswerte Marken, liefert  
**Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig).**

Das noch vorhandene Inventar,  
als: mehrere Wirtschafts- und Kutschwagen, sowie eine  
Hackel- und eine Grünfüttermaschine, einen Kartoffel-  
dämpfer zu 2 Zentner, eine gute Centrifuge,  
eine Munkmaschine und anderes mehr  
verkaufe wegen Räumung zu billigstem Preise.  
**Emil Mehnert,**  
Ehrenberg bei Hohstein, Gut Nr. 35.

**Stoff-Neste**

zu Herren- und Knaben-Anzügen,  
Hosen etc., sowie reichhaltige Muster-  
kollektion von eleganten Herren- und  
Damenstoffen empfiehlt äußerst preiswert  
(Ls. 2182 g.) **Oswald Seliger.**



ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel Ratten  
und Mäuse schnell und sicher zu töten, ohne für  
Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein.  
Packete à 60 Pfg. und 1 Mk.  
Nur bei **Otto Böhme,** am Markt,

**Stadt-Sparkasse Königstein,**  
Einlagen-Zinsfuß 3 1/4 %.

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:  
wochentags von 2-4 Uhr nachmittags,  
außerdem Dienstags und Donnerstags  
von 9-12 Uhr vormittags.



# Ernst Vollmann & Sohn, Zaukenstrasse 135

Telephon Nr. 33

empfehlen sich zur Ausführung aller Bauarbeiten, sowie von Gas-, Wasser- und Klosett-Anlagen.  
**Bier-Apparate.** **Reparaturen aller Art.** **Badeeinrichtungen.**

## Lose

zur 1. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,

Ziehung: 13. und 14. Juni 1906.

|             |           |
|-------------|-----------|
| 1 Gewinn à  | 30000 Mk. |
| 1 = =       | 20000 =   |
| 1 = =       | 10000 =   |
| 2 Gewinne = | 5000 =    |
| 5 = =       | 3000 =    |
| 10 = =      | 2000 =    |
| 20 = =      | 1000 =    |

etc. etc. etc.  
sind zu haben bei

**Otto Böhme,**

Kollekteur,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardttsdorf

und

Franz Niederle, Wendischfähre.

**Rudolf Bundesmann,**

Uhrmacher,

Schandau, Lindengasse.

Empfehle bestens mein Lager in

Uhren aller Art,

sowie Gold- und optischen Waren.

Reparaturen aller Uhren, wie auch der kompliziertesten, werden präzise ausgeführt.



Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes und Linoleums. Ist Parket-Rose die wirtschaftlichste aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen muss sie sehr dünn und sparsam aufgetragen werden! Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per 1/2 Ko. Dose M. 1,50 per 1/4 Ko. Dose M. 0,90.

Alleinige Fabrikanten:

Finster & Meissner, Lackfabrik,

München.

Verkaufsstelle:

Max Kayser, Drogerie.

## Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Badebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke und bei Max Kayser, sowie in Wendischfähre: Franz Niederle.

## Düngekalk

in

besten, frischer Qualität stets auf Lager.

Fritz Kluge & Sohn,  
Wendischfähre.

Schandauer Kreditbank e. S. m. b. H.

Begründet 1860.

Wir kaufen und verkaufen sämtliche in- u. ausländische Staatspapiere, Stadtanleihen, Pfandbriefe, Obligationen, Aktien etc. zu den günstigsten Bedingungen.

Kontrollstelle für verlosbare Wertpapiere.

Umwandlung von ausländischen Banknoten und Gold.

## Feinste, aromatische Leberthran-Emulsion

nach eigenem Verfahren aus bestem Dampf-Dorschleberthran und unterphosphorigsaurem Kalk und Natron hergestellt, empfiehlt als hervorragendes Kräftigungsmittel, auch bei Scrophulose, Lungenkrankheiten, englischer Krankheit etc. für Erwachsene und Kinder, die

**Adler-Apotheke Schandau.**

Dem gewöhnlichen Leberthran ist diese Emulsion wegen ihres angenehmeren Geschmacks und Gehaltes an knochenbildenden Salzen bei weitem vorzuziehen.

Original-Flasche 1,50 Mk.

An der

## Spitze

stehen

Dresdner Felsenkeller - Lagerbier,

Dresdner Felsenkeller - Pilsner.

Niederlage bei

A. R. Biener, Krippen a. E.,

G. Riedel, Rathmannsdorf bei Schandau.

## Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider

in grösster Auswahl empfiehlt

Julius Zschucke, Hoflieferant.

Dresden, an der Kreuzkirche 2, Parterre und I. Etage.

Seit zirka 80 Jahren in demselben Hause.

Man trinkt mit Vorliebe

Sebnitzer Bergschloß-Pilsner,  
die Perle der sächsischen Schweiz!

## Bettfedern!

à Pfund

Mk. 2.—, 3.—, 4.50, 5.50.

Meine Bettfedern sind in fließendem Wasser rein gewaschen, bieten daher in Bezug auf Reinheit, Füllkraft, sowie in gesundheitlicher Beziehung das Vollkommenste.

**Osw. Rösler,**

Wäschegeschäft,

Königstein, am Bahnhof.

## Clematis

in prachtvollen Farben, hochstämmige u. niedrige Rosen in Töpfen zum Auspflanzen, starke Stöcke, ebenso von jetzt ab stets frische Rosen und Maiblumen empfiehlt

Gärtnerei Schmidt,

Rudolf Sendigstrasse 227.

Ziehung vom 15. bis 19. Mai 1906.

9. Geld-Lotterie

für das Völkerschloß-DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinn:

**75000**

**25000**

**10000**

Lose à 3M. Porto u. Liste 30 Pfg., empfohlen auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Schandau: Otto Böhme, am Markt, Albert Knüpfel, Basteiplatz.

Schöne Frauen verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der Dresdener

**Lana-Seife** Marke HHD

von Hahn & Hasselbach, Dresden

verdanken. à St. 50 Pfg. bei

Otto Böhme, Drogerie.

## Achtung!

Weiss- und Maueralk, Oppelner Portland-Cement,

Dachpappen, Dachteer, Carbolineum,

Mauer-, Dach- und Firstziegel,

Chamotte- und Kiinkersteine,

Gips, Schlemmkreide, Chamottmehl,

Röhren, Essenaufsätze,

Pferdekrippen, Kuh-, Kälber- und Schweinetröge,

allerhand Nägel, Schaufeln, Spaten und Hacken,

Gogoliner Kalk zum Düngen der Felder

empfiehlt billigst

Eduard Hake, Krippen.

Bei Kauf oder Beteiligung

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher biesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Osterliste, die Jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollständig kostenlos zuzende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen nach! Dresden-N. Schreibergasse 16, II.

(Pa. 1188/4)



## \* Sonntags-Blatt \*



zur „Sächsischen Elbzeitung.“

Redaktion, Druck und Verlag der Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei von Gebrüder Reichel in Augsburg.

## Zu viel Liebe!

Novelle von Rudolf Hirschberg-Jura.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Hedwig fühlte sich des Mitleids, das Ernst ihr entgegenbrachte, nicht mehr würdig. Er war viel lebenswerter und eher zu bemitleiden als sie. An dem Schwinden seiner Liebe und seines Glückes war er ja unschuldig. In edler Selbstbeherrschung hatte er getan, was er konnte, um wenigstens für sie die holde Täuschung aufrecht zu erhalten. Er verdiente Dank und feinen Borwurf. Bedauernswert aber waren sie beide. Denn aus dem Schicksal, das sie zu lieblosem Leben aneinander gebunden hatte, gab es kein Entrinnen mehr.

Sie konnte nur dann glücklich werden, wenn seine Liebe zu ihr wiederkehrte, und das konnte nie geschehen. Er aber würde nur dann seinem drückenden Geschick entfliehen, wenn er wieder frei wurde, und das — ja das konnte allerdings geschehen. . . . Mit jähem Entsetzen packte sie ein unheimlicher Gedanke. Das mußte sogar geschehen! Es war für beide der einzige Ausweg. Und

hatte nicht auch sie das Recht und die Kraft, Mitleid und Selbstverleugnung zu üben? Bisher hatte sie mit unerträglicher Glückesgier an ihm und dem Leben fest gehalten. Konnte sie etwas Besseres tun, als dem schalen Neß dieses entwerteten Lebens einen neuen Wert zu geben, indem sie es ihm als Dantopfer darbrachte?

Die Größe dieser Selbstaufopferung schmeichelte ihrem Stolz, und es war zugleich die edelste Rache, die ihr möglich war. Mit welcher tiefer Beichämung würde er das Geschenk der Freiheit aus den Händen der Sterbenden empfangen! Freilich verlor die Gabe dann ihren schönsten Wert, und auch sie selbst hatte ihren Lohn dahin. Nein, sie wollte sich ihn zum Beispiel nehmen und ihn dieses eine Mal wenigstens an Großmut noch übertreffen. In voller Ahnungslosigkeit sollte er das

große Gegengeschenk ihrer Liebe genießen, sich weder der Lebenden noch der Toten gegenüber zu drückendem Danke verpflichtet fühlen und in dem stolzen Bewußtsein, sie bis zum Tode glücklich gemacht zu haben, weiter leben. Und das war auch die Wahrheit. Hatte sie bis jetzt immer nur Glück von ihm angenommen, so war sie jetzt entschlossen, in der Seligkeit einer reichen Geberin als eine glückliche Frau aus dem Leben zu scheiden.

Sie begann sich Ernsts Zukunft auszumalen. Ein Künstler sieht ja, wenn er frei ist, das Leben immer in Reichtum und Fülle vor sich liegen. Jedes Erlebnis dient ihm zur Förderung; immer darf

er auf Neues und Besseres hoffen. Schon jetzt war sein Name bekannt. Wahrscheinlich stand ihm noch eine glänzende Laufbahn bevor, erfüllt von Glück und Ruhm. Sie aber würde von alledem nichts wissen, nicht mehr seine Stimme hören und nie wieder in seine stolzen Augen sehen. Noch einmal breitete das Leben seine Lockungen



Der Prinz von Wales auf der Tigerjagd in den Nikondabergen bei Hyderabad (Indien).



vor ihr aus. Aber sie erkannte diese als trügerisch, als grausam beleuchtet von der bitteren Wahrheit, daß mit Ernsts Liebe jedes irdische Glück für sie verschwunden war. Gewaltig hielt sie die aufsteigenden Tränen zurück. Sie wehrte jeder Weichheit und Schwäche, um nicht den Mut ihres Heldentums zu verlieren.

Rasch erhob sie sich und ging, ein wenig zitternd noch, aber mit festen Schritten ins Arbeitszimmer.

„Hermine!“ rief Ernst überrascht. „Wie siehst du aus? Was ist dir begegnet?“

„Mir selbst gar nichts. Aber der Vater bedarf der Pflege doch mehr, als ich dachte. Auch ist Julia übermüdet. Es ist also besser, ich bleibe die Nacht über dort. Damit du dich nicht ängstigst, bin ich selbst gekommen, um es dir zu sagen. Du erlaubst es doch?“

„Aber selbstverständlich, mein Pöbling. Der Kindespflicht will ich dich nicht abspenstig machen. Hoffentlich siehst du übrigens Vaters Befinden zu schwarz an. Aber ich kann es nicht zugeben, daß du jetzt so spät den weiten Weg nochmals allein machst. Ich werde dich begleiten. Gussenbauer entschuldigt diese Unhöflichkeit gegen ihn. Nicht wahr?“

Dieser machte eine vor Gutmütigkeit beinahe unwillige Gebärde der Zustimmung.

Hermine aber erwiderte: „Nein, nein, du brauchst dich meinetwegen wirklich nicht zu stören. Ich nehme an der Ecke eine Droschke. Erfülle du hier ruhig deine Pflicht als Wirt. Ich bin ja so froh für dich, wenn du mal andere Gesellschaft hast, als mich und immer nur mich.“

„Aber, Hermine, wie kannst du nur so etwas sagen?“

„Mein Gott, weil es die Wahrheit ist. Ich bin glücklich, dich in angenehmer Gesellschaft zu wissen. Um so ruhiger kann ich gehen. Gute Nacht!“

Er begleitete sie bis an die Vorfaaltür. Einen Augenblick lang sah sie ihn ernsthaft an. Dann sagte sie langsam: „Morgen siehst du mich wieder.“

„Auf Wiedersehen,“ antwortete er und beugte sich zu ihr nieder. Scheu wich sie seinem Kuß aus, so daß er nur die Stirn berührte, barg aber dann in einer kurzen leidenschaftlichen Umarmung ihren Kopf an seiner Schulter, riß sich los und eilte, ohne noch einmal zurückzusehen, die Treppe hinab.

Ernst schüttelte schweigend den Kopf. Diese exaltierte Abschiedsstimmung wegen der kurzen Trennung vermochte er nicht mit zu empfinden, und wie so oft befremdete ihn Herminens erregtes Wesen. Doch beherrschte ihn eine eigentümlich zwiespältige Empfindung. Obwohl ihm ihre unablässige Liebe und Gegenwart oft schon lästig gefallen war, überkam ihn doch das Ungewohnte mit einem Gefühl seltsamer Vereinsamung. Er erkannte, daß ihm Hermine unentbehrlich geworden war, und bemühte sich, über diese Macht der Gewohnheit zu lächeln.

Gussenbauer aber beobachtete schmunzelnd sein Mienenpiel und sagte: „Da uns die Hausfrau, höheren Pflichten gehorchend, im Stich läßt, so halte ich mich nicht mehr gebunden, hier in diesen verwaissten Hallen auszuharren. Auch für dich bedeutet das offenbar einen Urlaub bis morgen früh. Ich sehe dir ja an, daß es dir trotz meines herzerfreuenden Zuspruchs in deinem Zimmer nicht mehr gefällt. Also gehen wir. Du hast dich im Café in unserer Ecke lange nicht blicken lassen und wirst mit Jubel empfangen werden.“

„Du hast recht. Wenn man nun einmal verheiratet ist, fühlt man sich ohne Frau ungemütlich zu Hause. Gehen wir!“

Mühsam leuchtete der gelbe Schein der Straßenlaternen durch den feinen Regen der Herbstnacht. Mit aufgespannten Schirmen und hochgestellten Rocktragen gingen die beiden eiligen Schritte dahin. Recht wie zwei Junggefallen, die auf Abenteuer ausziehen. Eine wehmütige Stimmung wollte sich in Ernst regen. Gussenbauer aber plauderte munter: „Paß auf, das wird dich wieder auffrischen. Du befindest dich in der Krise des Eheglücks, die wohl jeder einmal überstehen muß. Ein

paar gediegene Junggefellensfreunden sind das beste Mittel gegen solche Traueranfalle. Wenn du vom gewohnten Stammtisch nach Hause lehrst, bist du dann doppelt empfänglich für Häuslichkeit und Liebe.“ —

Als der alte Warburg am nächsten Morgen erwachte, saß Hermine blaß und mit geschlossenen Augen im Lehnstuhl an seinem Bett und gab auf keine Fragen Antwort. Er klingelte. Julia kam, versuchte die Schwester zu wecken und erschrak. Sie zog die Schublade des Nachttischchens auf, um nach ihrer Gewohnheit die Schlafpulver zu überzählen. Kein einziges war mehr vorhanden.

Der Arzt kam und zuckte die Achseln. Auch nach Ernst hatte man sogleich geschickt. Er sah übernünftig aus und war fassunglos.

„Ich begreife das nicht,“ rief ihm der Vater entgegen. „Ihr waret doch so glücklich miteinander.“

„Noch gestern abend, als sie wiederkam, erzählte sie mir, wie glücklich sie sei.“

Julia sagte es mit leiser Stimme und richtete dabei einen Blick voll schmerzlicher Fragen auf Ernst.

Der aber sah sie nicht. Er sah nur sein Weib, ergriff ihre Hand, sank neben ihr auf die Knie und weinte laut.

E n d e .

### Im Mai.

Von Senna Scheler.

(Nachdruck verboten.)

„Sie schritten hin, es war im Mai,  
Sie sprachen von der Liebe,  
Von Glück und Lust, ich stand dabei,  
Das Herz, es ward mir irrlie!“

(Gedicht von S. Waldburg,  
Stomp. von W. Müller.)

Im Mai war es, als die weißen Glocken durch den jungbegrüntem Wald dusteten, als er, ein stattlicher schöner Mann, mit dem vollen Strauß der süßen Blüten sein Herz in des lieblichen junger Mädchens Hand legte.

Nachdenklich, wie unschlüssig und schlüchtern, senkte sich ihr Blick auf die sprechende Gabe nieder, während er, der längst schon seine heute gestellte Frage verstanden hoffte, Foltexqualen litt. Auf ein freudiges Aufleuchten der schönen, sprechenden Augen hatte er gewartet, und bitteres Weh erfüllte sein glückdürstendes Herz, als er, das ersehnte Glück zu umfassen, umsonst die Arme ausbreitete.

Endlich legte sie zagend die Hand in seine Rechte. „Ich muß mich erst dareinfinden, denn ich weiß nicht, verstehe nicht, was mein Herz spricht.“

Entzückt von der Unberührtheit des holden Geschöpfes wagte er nicht mehr, als ihre Hand faßt an die Lippen zu führen.

Die Schwester aber, die mit dem tiefen, seelenvollen Blick der dunklen Augen, litt tausend Schmerzen, denn lange schon hatte sie des Mannes edles Herz, seinen hohen Sinn, als des reichsten Glückes wert, erkannt und lieben gelernt. Was wußte das tändelnde Kind damit anzufangen? Zum Tod erschrocken sah sie, wie des ernstesten Gelehrten schimmernder Blick, ach so zärtlich, auf dem blonden Haupte der Schwester ruhte, wie er tief in den blauen Augen forschte nach einem verstehenden Strahl — ohne Antwort zu finden. Wußte sie ja doch, das dies junge Herz nicht unberührt war, daß die Blicke schon in Liebe gestrahlt hatten. Eines jungen Veters Schmeicheleien hatten das kaum den Kinderstuhlen entwachsene Mädchen schon betört, und sie liebte auf ihre Weise den Fernen.

Nun aber siegte die Begehrlichkeit nach dem Glanz und den Schätzen des Lebens, die der reiche und an-



gesehene Bewerber ihr bieten konnte, über die Liebe zu dem anderen.

„Armer, armer Mann,“ klang es in der Schwester gequältem Herzen, aus dem glühende Tränen sich emporrangten. In tiefster Seele gelobte sie sich, über des Stillgeliebten Glück zu wachen. Auf den richtigen Weg wollte sie die junge Braut führen, daß diese den künftigen Gatten erkennen und lieben lerne.

„Sie schritten hin, es war im Mai“ — die Braut, den Kranz im Pockenhaar, und er, erhobenen Hauptes aber bangenden Herzens, denn noch immer hatte sich die Knospe seinem geduldigen Werben nicht erschließen wollen. Aber er hatte sich's gelobt: Langsam und vertrauend sollte ihm seines Glückes Rose entgegenblühen. Wie ein teures Kind wollte er das heißgeliebte Wesen behüten, kein stürmisches Wort sollt' es jäh erschrecken.

Der treuen Schwester Streben, das Mädchen auf den rechten Weg zu leiten, hatte nur Außerlichkeiten erreicht, und als sie, verzweiflungsvoll erkennend, daß der edle Mann betrogen werde um sein ersehntes Glück, die Braut beschwor, den Schritt an den Altar nicht zu tun mit einem Meineid auf den Lippen, da meinte diese nur leicht hin: „Ich mag ja ganz gerne das gelehrte Haus, und ein recht bequemer Mann muß er werden. Möglichst wohl den interessanten Professor für dich bekommen?“

Das arme, entsagungsvolle Herz erfüllte ein unsägliches Weh und die bittersten Tränen flossen ungesehen. Zur Unmöglichkeit wurde der Gedanke, dem Getäuschten, der in treuer Bruderliebe, ja, in Verehrung ihr zugeht, in irgend einer Weise die Augen zu öffnen.

Schweigend mußte sie ihn den erwählten unheilvollen Weg gehen lassen.

Die junge Frau aber, in deren Träumen das Bild des Fernen lebte, ließ sich tragen von des Mannes vergötternder Liebe, ohne daran zu denken, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben.

„Sie schritten hin, es war im Mai.“ — Wieder duftete der leuchtgrüne Wald und das geheimnisvolle Lächeln ging von den schneeweißen Glocken aus, da schritt ein einsamer Mann gebeugten Hauptes unter dem zitternden Laubdach hin, wie lauschend auf bekannte fernverwehte Klänge.

Das dunkle Haar durchzogen verfrüht weiße Fäden. Das Leid, die Seelenkämpfe, die gereicht hätten, ein ganzes Menschenleben zu verbittern, mußte er in wenigen Jahren überwinden. Als er sich, wie mechanisch, nach einem der Blütenstengel bückte, lag ein herber Zug um die härtigen Lippen. „Gedachte er des vollen Straußes, mit dem er sein Herz in ihre Hand gelegt? Es war im Mai.“ Wie eine giftige Natter wollte er die unschuldige Blüte von sich schleudern, als ein jubelnder Laut — wie jauchzendes Vogelstimmchen — an sein Ohr drang, und schon sang er, tief aufatmend, leuchtenden Auges seinen kleinen Knaben, den sie auch um des anderen willen auf Niewiedersehen verlassen, schmeichelnd in seinen Armen auf.

„Tante ist da, Tantechen, Papa, gib ihr die süße, schöne Blume!“ so rief in ungestümem Begehren das Kind.

Als aber das seelenvolle Auge der Schwester ihn traf, die ihm beigestanden in den dunkelsten Stunden seines Lebens, dem Kinde und ihm selbst mit blutendem Herzen Mutter und milde Trösterin geworden, da zog ein unbeschreibliches Leuchten, wie der Strahl neuerwachter Jugendlust über sein geistvolles Gesicht. Den Knaben niedersehend, der den gaukelnden Faltern auf hastenden Füßchen folgte, reichte er mit bebender Hand ihr die weiße Blüte: „Weißt du es noch?“ so sprachen seine Blicke, doch sein Mund sprach zagend in tiefer Bewegung: „Willst du mein Herz mit dieser Blume nehmen, jetzt noch, da es verarnt gewesen? Dir gehört es, denn der

Sonnenschein deiner edlen Seele erweckte neue Lebensblüten in ihm, nach grausamen Wintertagen des Frostes. Darf ich das dunkle Haupt dir künzen mit ihrem unverwelklichen Duft und Glanz? Sprichst du mich frei vom Teil der Schuld, der auch mein Haupt befasst? Verzeihst du mir, daß ich Verblendeter so viel veräumt an Glück und Wonne!“ —

„Sie schritten hin, es war im Mai,  
Sie sprachen von der Liebe.“



## Die kleine Liese.

Erzählung von Gerhard Markus.

(Nachdruck verboten.)

Er saß an ihrem Schreibtische, der sich unter einer Wolke duffigen Seidenmulls schier versteckte, als schäme sich der alte, grämliche Geselle, der sein Leben lang einem schwarzen Handwerk gebient, solch einer zarten, rosigen Bedeckung, und stichelte mit finlen Fingern und emigen Gedanken. Und so hastig die Finger auch waren — mehr als einmal mußte die Nadel sie zu größerer Rücksicht auf ihre kurze Dienstzeit ermahnen —, die Gedanken liefen doch sinner und ergingen sich bereits in schönstem Behagen auf der Ballfestlichkeit heute abend; wenn sie es aber gar zu munter trieben, gab Eli sich einen kleinen Ruck, und der alte braune Geselle ächzte.

Kling ling — ling-ling! War die Glocke aber schrill! Sie schnellte einen ordentlich in die Höhe.

Eli war schon auf dem Korridor und öffnete. Aha, das kleine Brotmädchel. Das junge Mädchen hatte gewöhnlich ein freundliches Wort für das verschüchterte kleine Ding.

„Na, Mädel, du strahlst ja heute so! Was ist dir köstliches begegnet?“ Vielleicht war es nur ein Abglanz ihrer eigenen freudigen Erregung.

Die kleine Liese wand sich in verschämtem Glück in ihrer Ecke und empfing das Geld.

„So, fünfzig Pfennige — ich krieger dreißig zurück. Adieu, Mädel!“ Liese steckte das Geld ein, ohne es recht zu besehen, schob den Henkel des schweren Korbes über den kleinen dünnen Arm und stapfte langsam die Treppe herab.

Eli hatte sich nicht geirrt. Ebenso wie ihre Gedanken in anmutigem Rundlauf um einen Gegenstand schwirren, laten es auch der kleinen Liese ihre, nur daß der schwere Korb ihre Erregung ein wenig niederbrückte und die Füßchen in den langen, weiten, aufgewippten Schürzen nicht mithalten konnten. Aber wenn sie an den Schatz in ihrer Tasche denkt, verflärt sich ihr Gesichtchen. Endlich so viel zusammengespart, daß es zu einem Mädchen für den kleinen Bruder reicht. Endlich der Tag gekommen, wo sie ihn einmal herausführen kann aus dem dumpfen Zimmer, wo die alte kranke Frau, die sie Tante nennen, am Ofen sitzt und ohne Aufhören bejammert, daß sie die Kinder zu sich genommen. Erklären mußte ihr Händchen, ihr alles, was ihr die Eltern hinterlassen, in dieser Luft; aber nun, nun wird er rote Backen bekommen und glänzende Augen und kräftige Füßchen. Und das kann sie von ihrem selbstersparten kleinen Ertraverdienst; mit ihrer eigenen Arbeit kann sie so viel schaffen. Wie lange hat sie sich nun schon auf diesen Tag gefreut, und nun ist sie so glücklich. Und da sich ihre Seligkeit nicht anders äußern darf, legt sie sich in Führung um und als eine dicke Träne an die Wimper, von wo sie lachend fortgewischt wird.

Endlich ist ihre Korb um, und mit dem leeren Korb eilt sie zur Wäckerlei zurück. Wie sie die Ladentür aufdrückt, geht die alte blecherne Glocke, wie sie schon seit einer langen Reihe von Jahren geht. Ihr Ton ist ziemlich derselbe geblieben; aber die Leute drinnen haben sich verändert. Aus armen Wäckerleuten sind reiche geworden, und wo früher die gute Frau Wäcker stand in dem engen, mehlfeststaubten Kleide, da paradiert jetzt das älteste Fräulein Tochter in schöngebrannter Frisur und moderner Toilette.

Der Laden ist leer; nur der Wäckerisch Trude schmökert in der Ecke hinter den Körben. Als die Glocke geht, ruft sie ein gerechtes „Wama!“ in die Nebenstube, als sie aber bemerkt, daß es keine Kundshaft ist, fügt sie bei: „Ach nein, es ist man bloß die Liese!“ Frau Wäcker kommt aber doch mit erschauertem Angeischt. „Liese, du kannst heut' noch ein Weibchen bleiben, das Fräulein geht auf Ball.“

„Das Fräulein geht auf Ball.“ Seit einer Woche hat der alte Laden, haben die appetitlichen Kuchen und Brote, haben Liese und die Wäckerjungen diese Worte in verschiedensten Variationen aufgesungen.

Was gilt Liese heute alles Vergnügen der Welt gegen ihr stilles Glück! Meinetwegen bleibt sie noch ein Weibchen. Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an, wenn man den sichern Schatz im Herzen trägt. Still stellt sie ihren Korb hin und setzt sich im Hinterflur auf die Treppe und — träumt von ihrem Bruder. Sie sieht das blasse welke Gesichtchen strahlen; sie sieht ihn sich ordentlich an ihre Hand



hammern und häpfen mit den unbehoffenen Weingeh, und sie selbst geht stolz mit ihm hinaus, stolz auf etwas, das sie ihr eigen nennt. Von oben poltert etwas feisend herab. Einen so eleganten Träller pfeift nur der Rax, und da kommt er auch schon mit Wucht die letzten Stufen heruntergestürzt, so daß Lieve schnell aufspringt aus Furcht für ihren Kopf.

und setzt mit einem dumpfen: „Na, denn schon los!“ die Gebele des Verhängnisses in Bewegung.

Hinter den drei Ballbesuchern und Rax und Trude, die ihnen in gehobener Stimmung und vermehrter Knufffähigkeit das Geleite geben, schläft Lieve heraus. Mechanisch nimmt sie wieder ihren Schatz vor und hält ihn lange zwischen den kalten Fingern. Nun wieder weiter sparen. Weiß Gott, ob sie die Summe je überhaupt wieder zusammenbekommt. Händchen, du mußt weiter im dumpfen Zimmer sitzen, das die alte Frau mit Lieves saurem Verdienst überheizt. . . . Händchen, du wirst immer blasser und hohläugiger und wödmäßig — — Sie schluchzt laut auf. Das einzige, was zu ihr gehört, ihr Brüderchen! Sie sieht wieder das weiße, alte Gesichtchen vor sich mit so eigenen, vorwurfsvollen Augen.

Da greift ein furchtbarer Schmerz an ihr kleines Herz, so, als könne sie es nicht tragen, ein Bangen nach etwas, das sie nicht kennt, und sie schluchzt laut auf und läuft wie gekehrt davon, weiter, nach Hause, egal, wohin.

Pföflich ein furchtbarer Stoß an die Stirn — sie taumelt zurück und greift nach ihrem Kopf. . . . Schwarz und drohend steht der Laternenpfahl vor der kleinen Gehalt, die mit leisem Schrei hinjunkt. Das gelbe Licht blinzelt trübe über das kleine Ding hinweg! Daß auch gar kein Mensch sich sehen läßt. Das alte Städtchen ist heute wie ausgestorben.

Doch da kommt etwas die Straße herauf, eine junge Dame in Abendmantel und Schal. Sie sieht das schwarze Etwas auf dem kalten Steinpflaster und beugt sich darüber.

Mit leisem Schrei bemerkt sie die klaffende Stirnwunde. Leise richtet sie das bewußtlose Kind auf und sieht sich nach Hilfe um. — Kein Mensch. — Aber das Laternenlicht fällt prahlerisch hell auf ein weißes Schind am Hause.

„Doktor Göllert, praktischer Arzt.“



Von der Katastrophe im Vesuv-Gebiet: Beschwörung der Lava durch den Ortsgeistlichen in Boscotrecase.

Er stolpert weiter, und sie sieht wieder und träumt. „Lieve!“ ertönt die etwas schrille Stimme der Frau Waler. „Mußt mal noch schnell zum Gärtner laufen, er schickt die Blumen nicht. Sag' mal, er hat versprochen um sechs, und jetzt ist beinahe sieben.“

Lieve stürzt fort. Als sie wiederkommt, ist noch dies und jenes nötig; das ganze Haus ist in Aufregung. Dann heißt es schnell das Geld abliefern, und dann nach Hause, und morgen ist Sonntag.

Auf der Treppe sitzt sie, schüttelt ihr Beutelchen in den Schoß und zählt eiligst. Das Notizbuch zeigt vier Mark zwanzig Pfennige. Aber was ist das? . . . Sie zählt nur drei Mark achtzig Pfennige. Das Herz steht ihr fast still; mit zitternden Fingern schüttelt sie ihre Schürze aus, sucht auf den Stufen. Noch einmal zählen.

„Lieve, kommst du bald? Wir wollen gleich gehen!“ ertönt Frau Walers aufgeregte Stimme.

Lieve fährt zusammen und zählt in fliegender Hast weiter.

Dasselbe Resultat. Noch einmal von vorn.

„Lieve!“ brüllt es im Chor; Rax und Trude reißen die Türe auf, so daß das verschüchterte kleine Ding wie festgebannt vor Schreck auf seiner Stiege stehen bleibt.

Da greift sie in ihre Tasche und legt die fehlenden vierzig Pfennige von ihrem Schape zu der Summe, geht in den Laden, und legt sie rasch mit dem Buche auf die Lombant.

Das Fräulein steht im neuen Abendmantel und hellroter Kavuze im Laden mit einer Miene, die sich angelegentlich bemüht, die Furcht auszudrücken, irgendwo Schaden zu nehmen in ihrem Staate. Sie weiß nicht recht, wie und wo sie stehen soll. Mutter Waler wirft mit hochrotem Gesicht einen Blick in das Buch, streicht das Geld ein und schließt die Kasse ab, sich und das knisternde Schwarzseidene vorläufig weit abhaltend. Rax und Trude tuscheln und hofen sich an.

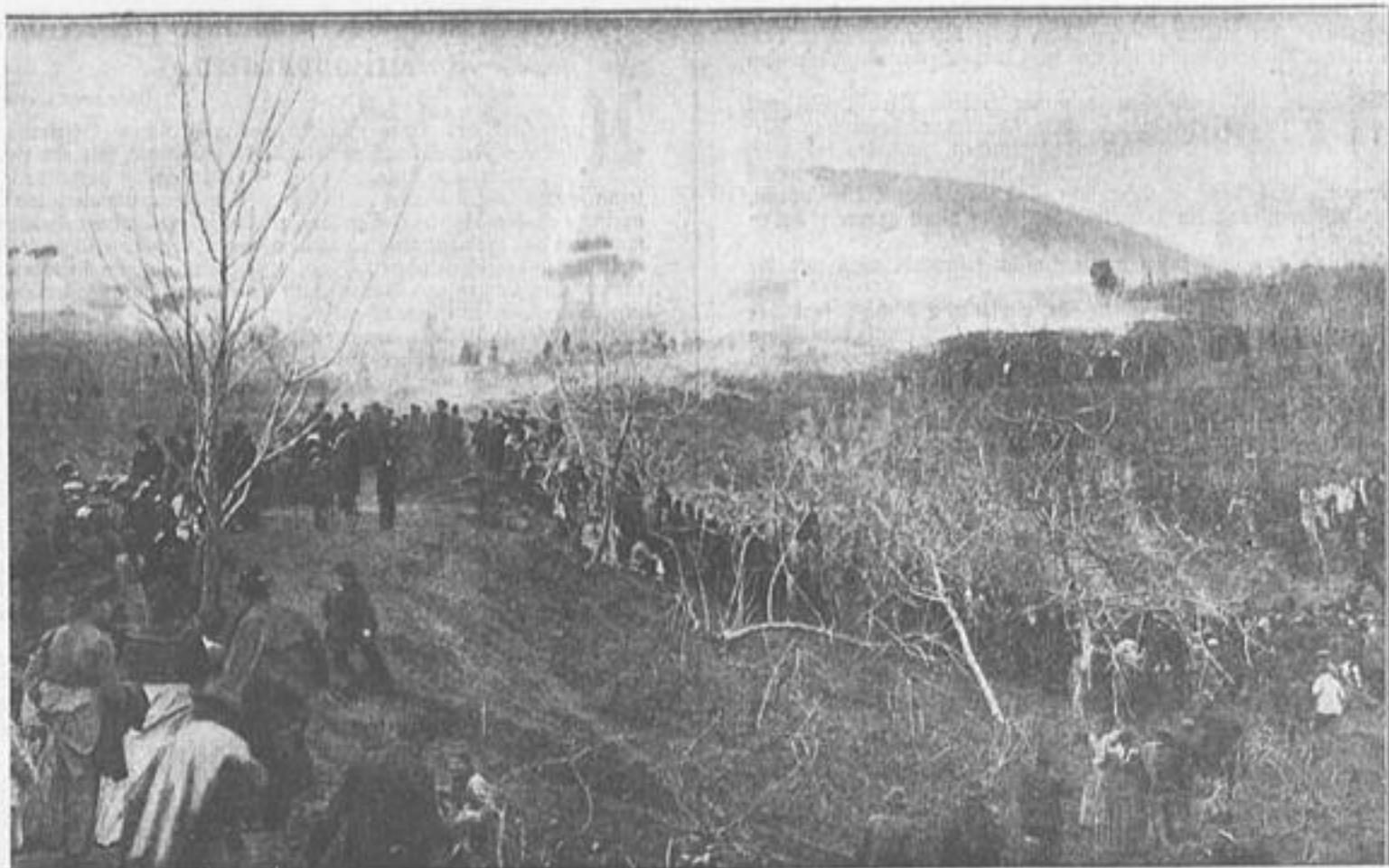
Endlich watschelt Meister Waler herein mit einem Anstich, als würde er verzeihen, heute eine blutige Tat auszuführen, läßt sich von Trude mit Opfermühe in den Mantel helfen, mustert Frau und Tochter mit mürrichem Blick, dem auf einer Seite gereizte Abgespanntheit und auf der anderen aufgeregte Ungeduld begegnet



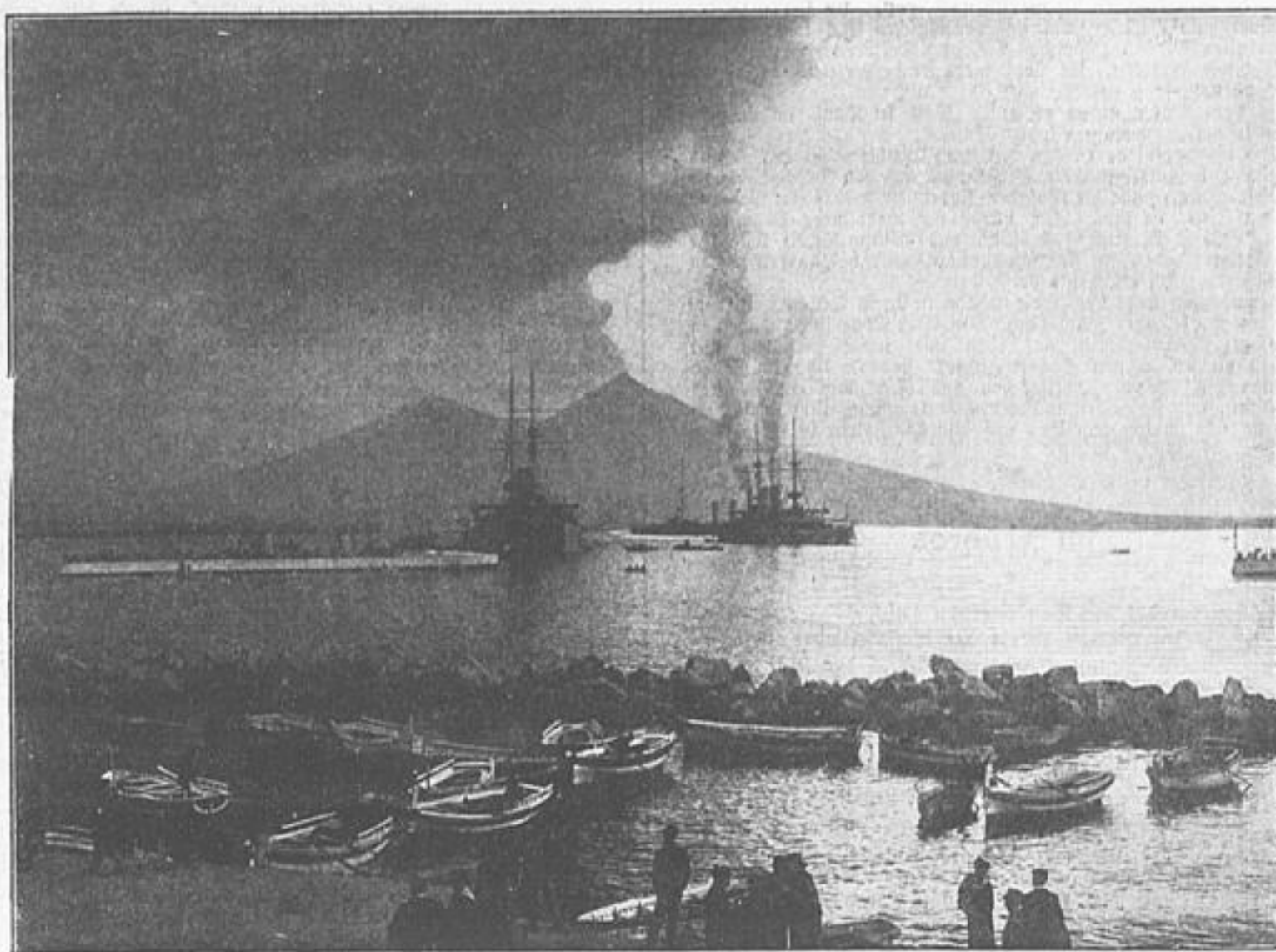
Von der Katastrophe im Vesuv-Gebiet: Soldaten beim Eindämmen und Ablenken des Lavastromes in der Nähe von Boscotrecase.

Elfi wird plötzlich sehr rot. Ob der nicht bereits auf dem Valle ist? Sie, Elfi, hat sich ein wenig verärgert und eilt sich nun, die Bekannten, an die sie sich anschließen soll, dort zu treffen. Vielleicht ist er auch aufgehalten worden. Verjucken will sie es. Sie wird das Kind dann seiner Haushälterin übergeben. Behutjam nimmt Elfi Lieve in ihren Arm; aber die Betäubung macht das Kind schwer. Mit Mühe nur bringt sie es bis zur Schwelle. Das Herz klopfte ihr und die Röte auf ihren Wangen vertieft sich, als sie die Türe zieht. Ein rascher Schritt naht sich, und der Doktor selbst sieht in Balltülle vor ihr. „Fräulein Weyer! Doch niemand erkrankt?“





Von der Katastrophe im Vesuv-Gebiet:  
Die Lava kommt! Einwohner von Boscorecafe bei der Beobachtung des vorwärts dringenden Lavastromes.



Von der Katastrophe im Vesuv-Gebiet:  
Blick vom Neapeler Hafen aus auf den Vesuv und die über der Stadt lagernden Aschewolken.



„Verzeihung, Herr Doktor. Ein kleines Mädchen ist vor Ihrer Tür gekürzt. Ich wollte Sie um Ihre Hilfe bitten.“  
Schweigend geht er mit ihr und gibt knappe, klare Anweisungen beim Transport.

Als sie in das helle Spechzimmer treten, erkennt Elli mit Schrecken ihr kleines Brotmädchen. Mit ängstlicher Spannung hist sie auf seine Bitte bei den Besetzungversuchen, nachdem der Verband angelegt ist, und zermartert ihr Hirn, wie der Unfall gekommen sein könnte. Auf dem Kindergeicht sind deutliche Tränen Spuren, und die Ahnung, daß ein Herzleid das Kind blind gemacht haben kann, steigt in ihr auf.

Als Lieve erwacht, kann sie sich nicht erinnern, was mit ihr geschehen, noch wo sie wohnt.

„Es ist das Beste, wir lassen ihr ein wenig Ruhe,“ sagt der Doktor und verdunkelt das Zimmer, in dem Lieve auf dem Sofa gebettet liegt. „Wahrscheinlich hat sie mich rufen sollen und ist in Aufregung gegen den Pfahl gelaufen. Wenn ihr nur die Adresse bald einfiele. Armer kleiner Bäum!“

Da Elli Anwesenheit nicht mehr notwendig ist, will sie gehen. Da steigt blitschnell ein Gedanke in ihr auf. Schwer fällt ihr aufs Gewissen, daß sie heute nachmittag dem Brotmädchen statt eines Fünfzig- ein Schupfennigstück gegeben hat; nachher hat sie es gemerkt und gedacht, sie wird es morgen berichtigen. Sollte Lieve dadurch Schelte erhalten haben. Konnte das sie blind gemacht haben?

„Ich kann doch noch nicht gehen, ich muß das Kind noch etwas fragen,“ stottert sie in einer Erregung, die Doktor Göltert völlig unverständlich ist, und wird unter seinem erschauten Blick noch verwirrt. „Ich bin vielleicht schuld — —“

„Sie, Fräulein Beyer?“  
„Händchen — du kannst morgen nicht hinaus — nie — vierzig Pfennige fehlen — hab' verloren —“ mit leisem, wehem Wimmern enden die abgebrochenen Worte.

Elli ist sofort wieder an dem Sofa und beugt sich über sie. Die letzten Worte haben genügt, um ihr den Vorgang zu erklären, und während Lieve den Kopf müde zurücklehnt, spricht sie ihr leise zu: „Tut nichts, Lieve, du hast keine Schuld, Händchen soll alles haben, hörst du, Lieve, alles! Ruh schlaf aber, Lieblich!“

Das kleine Brotmädchen hütet alles wie im Traum, sieht die beiden Gestalten, und fühlt die freundliche Sorgfalt. Und dann schlummert sie leise ein mit dem wohligen Gefühl, daß sie gut aufgehoben ist. Einen Augenblick sehen Gölting und Elli noch im verdunkelten Zimmer. Dann sagt er in seiner ruhigen Art, die sie manchmal als komisch belacht hat: „Ich werde Sie jetzt zum Balle geleiten, Fräulein Beyer, es ist noch nicht zu spät für Sie. Darnach besorge ich eine Droschke für die Kleine.“

„Jetzt zum Balle?“ Ein fast verächtlicher Blick trifft ihn aus den lebhaften Augen. „Kommen Sie, Herr Doktor, ich werde Ihnen die Geschichte erzählen. Es liegt mehr Kinderherzleid darin, als Sie glauben.“

In dem Doktor atmet es auf. „Gott sei Dank, sie ist doch nicht oberflächlich, nein, um keinen Preis.“

Und als sie auf dem Wege von ihrer Unachtsamkeit erzählt und mit feinem, tiefempfindendem Verständnis aus den Brocken, die sie von Lieve gehört, nahe die Wahrheit findet, da wird dieser Gedanke fast zum Jubel in ihm. „Ich werde nie mehr über Pedanterie spotten,“ schließt sie ernst, fast bitter, und Gölting lächelt leise für sich. Gestimmt haben sie sich schon lange, aber des andern Weisen hat jedes eigentlich erst heute verstanden.

Am nächsten Tage liegt Lieve daheim in ihrem Bettchen mit verbundenem Kopfe, aber stillglücklich. Auf ihrer Dede spielt Händchen mit einem Puppferdchen, das eben zwei junge Menschen mit manchen andern schönen Sachen gebracht haben. Und sie haben Händchen ein Rütchen versprochen und auch noch ein warmes Mäntelchen, und sie wollen noch oft wiederkommen. Und so glücklich haben sie sich immer angelesen und sind dann Arm in Arm fortgegangen.



### Im Frührot.

Es redet aus den Sternen sacht,  
Im Garten zittert der blasse Flieder —  
Und draußen geht sehnlich der Mai  
An meiner offenen Pforte vorbei,  
Und die toten Träume wandeln wieder . . .  
Es duftet herein das Frühlingsland —  
Die Schollen sind weh vom Pflug zerrissen;  
Doch einer hat im Morgenrot heut'  
Tief in sie des Lebens Korn gestreut — —  
Ich aber schluchze in meine Kissen:  
Wann kommt der Erlöser, den ich ersehnt,  
Stolz wie das Licht und ohne Sünde,  
Hernieder zu mir den Lenzespfad  
Und legt des Glüdes leuchtende Saat  
In meiner Seele zerriff'ne Gründe?

Alberta v. Quittfamer.

### Interessante Versuche mit elektrischen Heizapparaten.

(Nachdruck verboten.)

Ungeachtet der Bequemlichkeit des elektrischen Betriebes, der leichten Regulierung elektrischer Heizapparate, wie der Sauberkeit derartiger Anlagen hat die elektrische Heizung doch noch keine große Verbreitung gefunden. Die Haupt Schwierigkeit liegt darin, daß die Betriebskosten diejenigen jedes anderen Heizsystems meist um den mehrfachen Betrag übersteigen. Zwar hat die elektrische Heizung in herrschaftlichen Küchen, ja sogar in einigen Restaurationsküchen zum Kochen und Baden, zum Anwärmen von Wasserbehältern und Wärmespinden Eingang gefunden, aber das ist doch immer noch ein bescheidener Erfolg, wenn wir an die Möglichkeit denken, die Elektrizität in umfassender Weise für industrielle Zwecke verwenden zu können. Und selbst die elektrische Heizung von Wohnräumen und Werkstätten hat wenig Fortschritte gemacht.

Man hat, trotz der mannigfachen Bemühungen, für alle diese Zwecke noch nicht die rechte Anwendungsform gefunden; indes werden stets neue Versuche gemacht, die schließlich zu einem geeigneten Resultat führen dürften. Sehr vielversprechend in dieser Hinsicht sind die neuerdings von Le Roy gemachten Vorschläge, sowie Versuche, welche mit einem nach dem Le Roy'schen System gebauten Badofen in Montauban angestellt wurden.

Le Roy geht von dem Grundsatz aus, daß die eigentlich aktiven Teile aller Heizapparate aus leicht austauschbaren, handlichen Elementen bestehen müßten, die für jeden Apparat wie für jede Stromart und Spannung anwendbar sind. Jedermann muß in der Lage sein, ein solches Element auszuschalten, um es einem beliebigen Schloffer, der mit der Behandlung elektrischer Apparate hinreichend vertraut ist, zur Reparatur geben zu können. Le Roy konstruierte nun für seine Apparate ein recht zweckmäßiges Heizelement. Es besteht aus einem Porzellanring, der auf seiner Außenseite mit einer schraubenartigen Nut versehen ist, in die der als Heizwiderstand dienende, aus einer besonderen Metalllegierung hergestellte Draht hineingewickelt ist. An beiden Enden schließen sich an den Porzellanring Metallendstücke, welche mit dem Widerstandsdraht verbunden sind und als Stromab- und -zuführung dienen. Anstatt für den Widerstand einen einzigen Draht zu nehmen, wählte man hier mehrere nebeneinander liegende, parallel geschaltete, dünnere Drähte, die infolge ihrer größeren Oberfläche eine höhere spezifische Strombelastung vertragen und daher einen geringeren Materialaufwand verursachen. Die Widerstände werden so bemessen, daß sie beim Stromdurchgang rotglühend werden. Ebenso wird auch der als Träger des Drahtes dienende Porzellanring glühend und trägt also auch seinerseits mit zur Übertragung der Wärme an die Luft bei. Diese rationell ausgebildeten Widerstandsdrähte werden in drei Größen für die mannigfachen Kombinationen angewendet, für Zimmeröfen und Kochapparate wie auch für gewerbliche Heizungen.

Der Heizapparat des oben erwähnten Badofens in Montauban besteht in einem großen, horizontal an einer Kette aufgehängten Eisenträger, der beliebig gehoben und gesenkt werden kann. Die Kette ist durch die Ofendecke geführt. An dem Rahmen sind vier Reihen, zwanzig Heizkörper angeordnet; der gesamte Energieaufwand für die angestellten Bad- und Heizversuche betrug 13,75 Kilowatt. Die Heizung des Ofens erwies sich als äußerst bequem, die Regulierung der Ofentemperatur bereitete keine Schwierigkeit. Sehr wichtig ist auch, daß die einfache Arbeit wenig Personal erfordert.

Dennoch handelt es sich auch hier nur um einen interessanten Versuch, der allerdings viel für die Zukunft spricht. Auch diese Badofenheizung ist immer noch doppelt so teuer als die Heizung mit Holz. Man bedenke, daß die Kilowattstunde im allgemeinen 30 bis 35 Pfennige kostet, daß also die Heizung eines Badofens gleicher Art 4 Mark pro Stunde erfordert. Wo aber die elektrische Energie besonders billig ist — und das ist überall dort der Fall, wo billige Wasserkraft zu haben sind —, kann die elektrische Heizung für gewerbliche Zwecke sehr wohl in Frage kommen, zumal auch die Reinlichkeit und Bequemlichkeit dieses Systems doch sehr ins Gewicht fällt.

F. Hd.



### Sinnsprüche.

Die heiligsten Momente auf Erden  
Sollen gesammelt genossen werden;  
Lasse dich nie von Ruhendingen  
Um ihren inneren Segen bringen! W. Giller.

Veicht nehmen können auch Schweres, das ist  
Ein Vorteil, ein unermesslicher;  
Wenn du dich grämst, daß du häßlich bist,  
Dann wirst du leicht noch häßlicher. Ad. Robertsch.

Im Alter zeigt sich die Güte beim Wein  
Im Feuer und in der Nahrung,  
In des Edelgehalts Bewährung;  
Und beim Menschen soll es ebenso sein! W. Giller.





— **Allerlei.** —

**Zu unseren Bildern.**

**Prinz und Prinzessin von Wales in Indien.**

Das englische Thronfolgerpaar hat seine Reise durch Indien beendet und ist auf dem Kriegsschiff „Menom“ wieder nach England zurückgekehrt. Daß es den fürstlichen Gästen in den vier Monaten, die sie auf indischem Boden verbracht haben, so bequem wie irgend möglich gemacht worden ist, die Herrlichkeiten des Wunderlandes zu schauen, versteht sich von selbst, und sie haben es bei den heutigen Verkehrsverhältnissen in dieser Hinsicht beträchtlich besser gehabt, als vor dreißig Jahren der jetzige König Eduard auf seinem Ritt durch das indische Reich; trotzdem ist die Reise für das Thronfolgerpaar wegen der gewaltigen Ausdehnung des Landes und vor allem durch die nicht geringen komplizierten Pflichten der Repräsentation ungewöhnlich strapazös gewesen. Alles, was geschichtlich bedeutsam und künstlerisch bemerkenswert ist, wurde im Fluge besichtigt, die alten indischen Residenzstädte und die Hauptfürstentümer besucht, mit den übrigen Fürsten an geeigneten Punkten bei größeren Empfängen Begrüßungen ausgetauscht und an den Hauptorten der indischen Regierung, sowie an den berühmten Wallfahrtsstätten der Eingeborenen Rast gehalten. Natürlich hat der Prinz sich auch die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Jagden auf Tiger und andere in Indien heimische Raubtiere mitzumachen und war dabei im ganzen vom Glück begünstigt, wiewohl das Jagdvergnügen der fürstlichen Gäste im Bergland Nepal durch einen Choleraausbruch gestört wurde.

**Der Ausbruch des Vesuv.**

Dieser neue Ausbruch des Vesuv, der seine größte Heftigkeit am 7. und 8. April erreichte, ist einer der gewaltigsten und verheerendsten, die sich ereignet haben. Nachdem die vulkanische Tätigkeit schon acht Tage früher begonnen hatte, warf der Hauptkrater am 7. April weißglühende Massen bis zu 500 Meter und darüber empor, während ein betäubender unterirdischer Donner rollte und Erschütterungen der Erde in der ganzen Umgebung des Berges wahrgenommen wurden. In der Nacht auf den 8. April war der Himmel schreckhaft gerötet von dem Widerschein der ungeheuren Lavaströme, die das Atrio del Cavallo füllten, auf Terzigno zusossen, Boscorecafe unmittelbar bedrohten und Torre Annunziata mit Schrecken erfüllten. Es hatten sich eine Anzahl neuer Krater gebildet, und der Lavaström, der nachmittags eine Breite von 60 Metern hatte und mit einer Geschwindigkeit von 6 bis 7 Metern in der Minute vordrang, erreichte jetzt bereits eine Breite von 200 Metern und 7 Meter Höhe. Mit unheimlicher Schnelligkeit näherte er sich den Wohnhäusern von Boscorecafe und Torre Annunziata und der Nordostseite von Pompeji. Feuerfäden von 150 Metern Höhe stiegen aus dem Hauptkrater empor und weißglühende Massen wurden 500 Meter hoch herausgeschleudert. Furchtbare Geräusche begleitete die Ausbrüche, und in der ganzen Umgebung des Vesuv wurden heftige Erschütterungen wahrgenommen, die in Neapel viele Leute aus ihren Wohnungen ins Freie trieben. Alle von dem Lavaström bedrohten Ortschaften, Boscorecafe, Torre Annunziata, Torre del Greco, Portici und Resina und so weiter wurden geräumt, die Einwohner zum größten Teil nach Neapel gebracht. Ebenso mußte das Vesuvobservatorium, dessen ganze Umgebung von Lava bedeckt war, geräumt werden und erlitt schwere Beschädigungen. Im Laufe des 9. April ließ die Heftigkeit der Eruption ein wenig nach, doch waren bereits mehrere Ortschaften im Osten und Süden des Vulkans, wie Terzigno und San Sebastiano, zerstört und unter der Lava begraben. In Ottajano stürzten 5 Kirchen und 18 Häuser ein, wobei über hundert Menschen den Tod fanden; eine ähnliche Katastrophe ereignete sich in San Giuseppe, wo während des Gottesdienstes das Dach der Kirche einstürzte und zahlreiche Menschenleben vernichtete. Am 10. April wiederholten sich die Eruptionen noch einmal mit unerhörter Heftigkeit; ein kolossaler Aschen- und Steinregen ging beständig über der ganzen Gegend, selbst über Neapel nieder. Für mehrere bereits schwer beschädigte Orte in der nächsten Umgebung des Vulkans, besonders Ottajano und San Giuseppe, bedeutete dieser erneute Ausbruch die völlige Zerstörung. Der Aschenregen begrub nicht nur viele Häuser, sondern erstikte auch zahlreiche Menschen und war selbst in der weiteren Umgebung noch so dicht, daß zum Beispiel ein von Capri kommender Dampfer 2 Kilometer vor Neapel Halt machen mußte, weil die niederfallende Asche die Passagiere zu ersticken drohte. Seit dem 11. April hat endlich der Ausbruch nachgelassen und ist inzwischen so ziemlich wieder eine Beruhigung des Vesuv eingetreten. Von allen Seiten ist der schwer betroffenen Bevölkerung Hilfe gebracht worden, und war es besonders auch das italienische Militär, welches in den Tagen der Katastrophe mit bewundernswürdiger Aufopferung Rettungs- und Sicherungsarbeiten ausführte.

**Rätsel-Ecke.**

**Homonym.**

Sind geheilt die Wunden, stelle ich mich ein,  
Ich werd' auch gefunden in dem Blümelein.

**Scharade.**

Es labt und stärkt das Erste dich,  
Das andere stütet dich und mich.  
Das edle Erste kommt vom Ganzen  
Und dieses zählt zum Reich der Pflanzen.

**Bilderrätsel.**



**Zahlenpyramide.**

|             |               |
|-------------|---------------|
| 1           | Buchstabe;    |
| 5 2         | Bejahung;     |
| 4 2 5       | Monat;        |
| 4 2 5 6     | Fluß;         |
| 2 3 4 5 6   | Vorname;      |
| 1 2 3 4 5 6 | Schöne Farbe. |

G. Mathematis.

**Magisches Dreieck.**

|   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | A | A | A | B | Insel, bekannt durch Wein; |
| B | H | I | M |   | König Israels;             |
| M | O |   |   |   | Monat;                     |
| S | S |   |   |   | Strom;                     |
| S |   |   |   |   | Buchstabe.                 |

G. Mathematis.

**Mathematische Beschäftigung. (Nachbr. verb.)**

**Ein Urteil Salomos.**

Der weise König Salomo hat mancherlei Urteile gesprochen, deren Gerechtigkeit noch heutzutage die Welt in Erstaunen setzt. So kamen einstmal zwei Araber zu ihm und baten um Entscheidung. „Großer König,“ sagte der eine, „wir zwei wanderten zu Fuß eine lange Strecke und beschloßen, unter einer Palme zu frühstücken. Da kam ein Fremder dazu und bat uns, an dem Frühstück teilnehmen zu dürfen, welches Begehren wir dem Gastfreund natürlich nicht abschlugen. Ich hatte fünf Datteln, mein Gegner aber nur 3 Datteln. In diese 8 Datteln haben wir drei und redlich geteilt. Jeder erhielt gleichviel. Als der Fremde fortging, gab er uns 8 Dufaten zum Dank. Nun beansprucht mein Gegner 3 Dufaten, weil er 3 Datteln zum Frühstück beisteuerte, während er mir für meine 5 Datteln 5 Dufaten überlassen will. Ich verlange aber mehr. Entscheide du, gerechter und weiser König, ob ich in meinem Rechte bin.“ Salomo überlegte nicht lange. „Ja, du bist im Rechte,“ sagte er, „für deine 5 Datteln mußt du 7 Dufaten erhalten, während der andere für seine 3 Datteln nur 1 Dufaten beanspruchen darf. Gehe! hin und teile, wie ich euch gesagt habe.“ Wie ist dieses anscheinend merkwürdige Urteil König Salomos wohl zu verstehen und zu begründen?

**Auflösungen der Aufgaben in der letzten Nummer:**

**Auflösung der rätselhaften Zuschrift.**

So 'n Zi (Zieh), des macht was (was) es vil (will).

**Auflösung des Silberrätsels.**  
Zahnradbahn.

**Auflösung des Verkehrrätsels.**

Genf, Gent, Haus, Nummer, Him, Malz, Berg, Hufe, Rand, Gabe, Leine, Hier, Post, Vile, Eier: Schaumburg-Vippe.

**Auflösung des Buchstabenrätsels.**

Bahn — Bahn — Bahn — Bahn — Bahn — Bahn.

**Auflösung zu: Für unsere Rechenkünstler.**

Der Reisende gab 45 Mark zusammen aus. Im letzten Restaurant hatte er an Geld noch 1 Mark beim Ausgang. Dieses war die Hälfte seines Restes, macht 2 Mark, 1 Mark Eintritt dazu macht 3 Mark. Die letzte Mark Trinkgeld vom 3. Restaurant macht 4 Mark. Dies war die Hälfte wieder von den Ausgaben, macht 8 Mark. Die 1 Mark Eintritt dazu macht 9 Mark, die 1 Mark Trinkgeld vom 2. Restaurant macht 10 Mark. Dies war die Hälfte seines ganzen Geldes wieder, macht 20 Mark. Dazu 1 Mark Trinkgeld und Eintritt macht  $22 \times 2 = 44 + 1$  Mark Eintritt = 45 Mark.



### Humoristisches.

Nicht anders!



Fritz: „Du, Ede, wat hecht denn dei ... wenn enער wegen Diebstahl jeltigen Eigentums verknact wird!“  
Edi: „Jeltiges Eigentum? Nu, der wird eben eine Bulle Schnaps sich anjezeichnet haben!“

(Beim Wort genommen.) Gläubiger (zum Schuldner): „Trefte ich Sie endlich einmal, jetzt bezahlen Sie mich auf der Stelle!“ — Schuldner: „Na, Sie werden doch wenigstens warten, bis ich rasiert bin!“ — Gläubiger: „Jawohl, so lange warte ich.“ — Schuldner (auspringend, zum Barbier): „Sie haben's gehört und sind mein Zeuge! Jetzt laß' ich mir einen Vollbart stehen!“

(Neue Bezeichnung.) Leutnant: „Mit wem haben Sie am gestrigen Kasinoballe getanzt?“ — Assessor: „Mit den blonden 'anzigttausend Mart.“

Aus der guten alten Zeit.



„Herr General, wir haben keine Patronen mehr!“  
„War keine?“  
„Nicht eine einzige!“  
„Gut — — dann hört man mit dem Schießen auf!“

Kunstfina.



Dame (in der Kunstausstellung): „Weshalb ich eigentlich hierhergegangen bin?! ... Nicht eine elegante Toilette habe ich bis jetzt gesehen! ...“

(Ein treuer Kunde.) Schneidermeister: „Jetzt müssen Sie aber endlich Ihre Rechnung bezahlen, und arbeiten kann ich auch nicht mehr für Sie ... ich ziehe nämlich in eine andere Stadt!“ — Kunde: „O, das macht nichts, Meister ... ich ziehe mit! ...“

(Pfliffig.) Die Bauern Huber und Maier haben im Wald Holz gestohlen und es kommt ein Gendarm dazu. „Dummerteil,“ sagt da der Maier, „jetzt gilt's ... da müssen mer falsche Namen angeben, sonst wird's schlimm.“ Als nun der Brigadier den Huber fragt: „Wie heißt du?“ da sagt der Huber entschlossen: „Maier, Herr Wachtmeister.“ — „Und du?“ — „Huber, Herr Wachtmeister.“

(Poesie und Prosa.) Tochter: „Ein wahres Genie, dieser Klaviervirtuose Tataro! Wie er mit seinem Spiel die Herzen bewegt!“ — Vater: „Und erst die Finger!“

Berierbild.



Wo ist der Postillon?





Kollektion der Kgl. Sachs. Landes-Lotterie.

**Osw. Rösler**

• • Leinen- und • •  
Baumwollweberei,  
Ebersbach (Ob.-Laus.)  
• • Gegründet 1795. • •

**Königstein a. E.**

Bahnhofstr. 191.

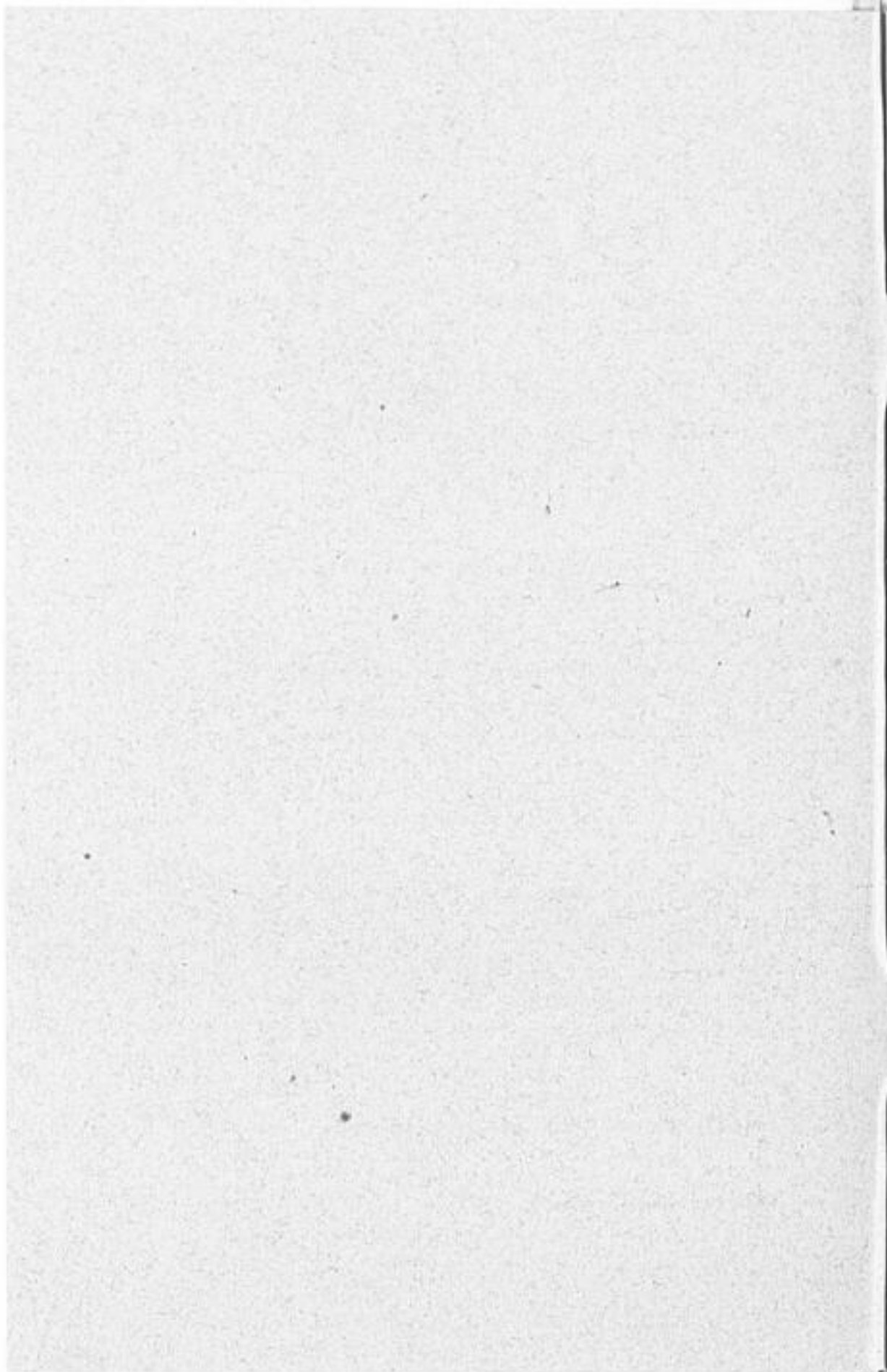
en gros.    Ⓞ    en detail.

Fernsprecher No. 42.

Verkauf in Königstein seit 1870.

Gedruckt bei Tegler & Zornor Nachf., Schandau.







Durch die wesentliche Vergrößerung meiner Lager und demzufolge durch Neueinführung vieler Artikel sehe ich mich veranlasst, sämtliche Waren meiner geehrten Kundschaft zu benennen und zu empfehlen.

Der Ruf der Firma bürgt für Solidität, für gute, dauerhafte Qualitäten und sorgfältigste Ausführung eines jeden Auftrages.

**Versand nach auswärts.**

Alle Aufträge von 15 Mk. an erfolgen post- oder bahnfrei.

Muster und Auswahlendungen werden franko versandt, während ich mir solche portofrei in gutem Zustande, gut verpackt, in kürzester Zeit zurückerbitte.



**A.**

**Anstandsrocke,** weiss Piqué, bunt Velour und Molton.

**Armbändchen** in verschiedenen Farben.

**Armflöre.**

**Ausstattungen** (Seite 15—20).

**Arbeiterblusen** von blau-weiss gestreiftem Indigo-Stoff.

**B.**

**Bettdamast und Stangenleinen.** Steter Eingang in neuesten Dessins von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

**Bettzeuge, bunt.** Eigenes Fabrikat in soliden Qualitäten und grossen Muster-Sortimenten.



Bedruckte Satin- und Cretonne-Bettzeuge.

**Bettbezug-Leinen** aus bestem rasengebleichten Flachsgarn.

**Bettbezug-Linon**, feine dauerhafte Qualität.

**Bett-Tücher, reinleinen**, aus bestem rasengebleichten Flachsgarn.

**Bett-Tücher, halbleinen**, vorzüglich bewährte Qualität.

**Bett-Tücher, Hausmachertuch.** Dowlas, Linon, roh Nessel. Verschiedene Breiten und Qualitäten.

**Barchent-Betttücher**, weiss mit roter, waschechter Kante. Bunte Betttücher in schönen Farben, waschecht und in allen gangbaren Grössen.

**Bettuch-Barchent, weiss**, nach Mass in ganzer Breite.

**Bettdecken**, weiss und bunt. Piqué, Waffel, Jacquard. Allerneueste Zeichnungen, garantiert waschecht.

**Bettgimpe.**

**Bettsenkel.**

**Bettfedern.** Meine Bettfedern sind im fliessenden Wasser reingewaschen, bieten daher in Bezug auf Reinheit, Füllkraft, sowie in gesundheitlicher Beziehung das Vollkommenste.

**Bettwäsche, fertig.** Weiss und bunt, sauber genäht, in billigen und besseren Qualitäten und grossen Sortimenten. Sämtliche Bezüge sind zum Knüpfen. Bezüge zum Binden und Schnüren in kürzester Zeit.

Extra-Anfertigungen unter Berücksichtigung jeden Wunsches schnellstens.

**Bettvorlagen.**

**Baumwoll-Weisswaren** siehe unter L.

**Battist-Taschentücher** mit Hohlraum, in rein Leinen und Baumwollbattist.

**Ballstoffe.** Mousselin-, Battist- und à jour-Stoffe. Steter Eingang von Neuheiten.

**Badetücher** von weissem oder buntem Frottierstoff in allen gangbaren Grössen. Stets grosses Lager für Kinder und Erwachsene. Ferner:



**Badeteppiche.**

**Frottierhandtücher,** weiss Baumwolle, weiss  
Leinen und grau Leinen.

**Badehandschuhe.**

**Badehosen.**

**Blaudruck,** garantiert waschecht, mit immer schönem  
Muster zu Hauskleidern und Jacken.

**Barchenthemden und -Hosen,** weiss und bunt,  
für Frauen, Männer und Kinder.

**Barchentjacken,** weiss und bunt.

**Blaudruckjacken.**

**Buchstaben und Zahlen** (Doppelbuchstaben), zum  
Aufnähen für Wäsche.

**Barchentkopftücher.**

**Brottücher,** echt blau kariert.

**Band.** Seidenes Band in verschiedenen Farben und Breiten.

**Goldfadenband, Kurzmassband,**

**Bobbins,**

**Battistband, Schürzenband, grau Leinenband**  
in allen gangbaren Breiten.

**C.**

**Congress-Stoff,** weiss und creme, glatt und schöne  
Streifen.

**Cravatten** in allen nur denkbaren Fagons, in weiss,  
hell und dunkelbunt und schwarz. Mit Aus-  
wählendungen stehe ich gern zu Diensten.

**Cravatten-Nadeln,** stets reizende Neuheiten.

**Couverts zu Steppdecken.**

**Cöper zu Vitragen.** Weiss und creme, bewährte  
Qualität.

**Cachenez,** weiss und bunt.

**Collerbund.** Nach Mass, weiss und farbig.

**D.**

**Damen-Taghemden.** Grosse Auswahl, aus bestem  
Renforce oder gerault Croise, gut und sauber  
genäht, mit Spitze, Stickerei oder Handbogen  
in Achselschluss und Vorderschluss.

Ferner grosse Auswahl in bunten Frauen-



hemden aus waschechten Barchenten und Normalstoff.

**Damen-Beinkleider** aus solidem Renforce, getreift Satin, ungerauht oder gerauht Croise, mit und ohne Collerbund, mit Stickerei oder Spitze.

Ferner grosse Auswahl in bunten Frauenbeinkleidern aus einfarbigem oder buntgestreiftem, waschechtem Baumwollflanell- und Normalstoff.

**Damen-Nachtjacken** für Sommer und Winter.

**Damen-Normalhemden, -Jacken u. Hosen.**

**Damen-Nachthemden** und Frisiermäntel.

**Damenstrümpfe.**

**Damentuch.**

**Druckleinen** zu Schürzen. Bedruckt und glatt blau, 70, 84 und 100 cm breit, empfehle ich ganz besonders, da diese Leinen in meiner eigenen Handweberei von weissen Garnen hergestellt werden und vom Färber und Drucker nur reinen Indigo dazu verwenden lasse.

**Drell**, grün Leinen, zu Männerschürzen, 100 cm breit.

**Deckchen.** Zierdeckchen aus Leinendamast, Tülldeckchen, Tablettdeckchen, Deckchen von Gardinestoff.

**Druckknöpfe**, weiss und schwarz mit Feder.

#### E.

**Englisch Leinen.** Eigenes Fabrikat zu Schürzen.

**Eisdeckchen.**

**Einfassborden**, schwarz.

**Einziehnadeln.**

#### F.

**Frottier-Handtücher.** Weiss, grau und bunt, in Leinen und Baumwolle.

**Frottier-Handschuhe.**

**Federnessel** zu Federhüllen, in 84 und 130 cm breit.

**Futterstoffe.**

**Fischerleinen**, grauweiss.

**Flanellröcke.** Wolle mit Kante.

**Fusslappenbarchent.**



**Fischbeinstäbchen.**  
**Fingerhüte.**  
**Fausthandschuhe.**

**G.**

**Gardinen.** Grosse Auswahl in weiss, creme und bunt, nach Mass oder auch abgepasst.  
**Gardinenhalter,** weiss und creme.  
**Gummischürzen** für Frauen.  
**Gummistoff, Gummiunterlagen, Gummiband, Gummischnure, Goldfadenband.**  
**Gürtel** von Leder oder Seide.  
**Gaze.** Steif- und Futtergaze, weiss, grau und schwarz.  
**Gartendecken** (siehe Tischdecken).  
**Gerstenkornhandtücher.**

**H.**

**Herrenwäsche.** Kragen } auf Wunsch mit Namen  
Manschetten } gezeichnet.  
Chemisettes }  
Serviteurs, weiss und bunt.  
**Herren-Hemden.** Taghemden, Nachthemden, Oberhemden, weiss und bunt.  
**Herrenunterbeinkleider.**  
**Herren-Normalwäsche.** Hemden, Hosen und Jacken.  
**Handtücher.** Damast und Drell in weiss und grau.  
**Hemdenbarchent.** Weiss und bunt.  
**Handschuhe.**  
**Heftgarn.**  
**Häkelgarn,** weiss, creme und bunt.  
**Häkelnadel.**  
**Haken und Oesen,** weiss und schwarz.  
**Häubchen** für Kinder.  
**Haarlütze.**  
**Haarnadeln.**  
**Hutnadeln.**  
**Henkelband.**  
**Hutflore.**  
**Hosenträger.**



**Hosenknöpfe.**  
**Hemdenpassen.**  
**Handbogen.**  
**Hohlsaumtücher.**

**I.**

**Inlet** führe ich nur in federlichten, leichten und wasch-  
echten Qualitäten in allen gangbaren Breiten  
und verschiedenen Mustern.

**Inlets, fertig.** Kopfkissen, Deckbetten, Unterbetten,  
Kinderbetten.

**Jaconetband,** weiss und blau.

**Jäckchen** für Kinder, Lammfell imit.

**K.**

**Kamelhaardecken** und wollene Decken.

**Kaffeegedecke** für 6 und 12 Personen in weiss  
und bunt. Stets Lager in modernen, feinen  
Dessins, mit und ohne Hohlsaum.

**Kaffedecken, Kaffeeservietten,  
Kaffeesäcke.**

**Kaffeesackbarchent.**

**Kinderwäsche** für Erstlinge. Hemdchen, Jüpp-  
chen, Lätzchen, Schühchen, Windeln, Unter-  
lagen etc.

**Kinderbettwäsche,** weiss und bunt.

**Kinderleibwäsche** für Mädchen und Knaben jeden  
Alters.

**Kinderhäubchen.**

**Kindermützchen.**

**Kindernachtkäppchen.**

**Kinder-Steppdecken.**

**Kinderstrümpfe.**

**Kinderhandschuhe.**

**Kinderleibchen** und Röckchen.

**Kinderservietten.**

**Knabenunterhosen** mit und ohne Aermel in Wolle  
und Baumwolle.

**Korsetts.**

**Korsettschoner.** Senkel und Schliesser.



**Korsettdrell.**

**Kopshawls,** Wolle und Seide.

**Kopftücher,** Kattun, Barchent und Wolle.

**Kragenschoner.**

**Kleidernessel.**

**Kleiderwaschstoffe** in weiss und bunt.

**Komodendecken.**

**Kittelstoff** zu Männerblusen.

**Knöpfe.** Wäsche-Knöpfe, Perlmutterknöpfe, Chemisetteknöpfe, Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe etc.

**Klemmerschnuren.**

**Kellnertücher.**

**Knopflochseide.**

L.

**Leinwandstoffe.**

**Leinen- und Baumwollwaren.** Die Grösse und Vielseitigkeit meines Lagers in diesen Waren gestattet es nicht, jeden Artikel einzeln aufzuführen und bitte deshalb, bei Bedarf Muster zu verlangen.

Rein-Leinen und Halbleinen aus bestem rasengebleichten Flachsgarn in kleinen und grossen Breiten führe ich nur in meinen bekannten und bewährten Qualitäten. Meine Rein-Leinen, Halbleinen und baumwollenen Haustuche in allen Breiten werden in meiner eigenen Weberei in Ebersbach hergestellt und kann ich daher für jeden einzelnen Meter die weitgehendste Garantie leisten.

Beständig grosses Lager in:

|                  |                           |              |
|------------------|---------------------------|--------------|
|                  | <b>Ets. Hemdentuch</b>    |              |
| <b>Renforce,</b> | <b>Dowlas</b>             | <b>Linon</b> |
|                  | <b>Weiss Cardbarchent</b> |              |
| „                | <b>Croisebarchent</b>     |              |
| „                | <b>ungerauht Croise</b>   |              |
| „                | <b>gestreifte Satins</b>  |              |
| „                | <b>Negligé-Satins</b>     |              |
| „                | <b>ungerauht Piqué</b>    |              |
| „                | <b>gerauht Piqué</b>      |              |



**Weiss Pelzpiqué.**

**Weiss Battist.**

**Rohe Nessel.**

**Militärnessel.**

**Leinwand, grau,** zu Strohsäcken und Marquisen.

**Leinwand, weiss und blau,** zu Schürzen.

**Linon,** 84, 130 und 165 cm breit.

**Lama** zu Kleidern, Blusen und Jacken.

**Ledergürtel.**

**Läuferstoffe.**

**Lätzchen.**

**M.**

**Mädchenschürzen.**

**Mädchenhemden.** Weiss, mit Vorder- und Achsel-  
schluss, bunt mit Vorderschluss.

**Mädchenhosen.** Weiss, geschlossen und offen.  
Bunt, offen.

**Männerhemden.** Bunt, waschechter Barchent.

**Wangeltücher.**

**Marquisendrell,** rot, grau gestreift.

**Militärhandtücher,** grau.

**Militärnessel,** blau gestreift, zu Hemden.

**Möbelcrepp und Cattune.**

**Manschetten. Manschettenknöpfe.**

**Madapolamstickerei. Wadeirastickerei.**

**Metermasse.**

**Maschinennadeln.**

**Molton,** weiss und bunt.

**Mützchen und Häubchen** für Kinder.

**Messertücher.**

**N.**

**Normalhemden** für Damen und Herren.

**Normalbeinkleider** " " " "

**Normaljacken** " " " "

**Normalunteranzüge** für Knaben.

**Normalsatin.**

**Normalwiebelgarn.**

**Netzjacken.**



**Nähseide.**  
**Nähnadeln.**  
**Natéestoff.**  
**Nachttischdeckchen.**  
**Nachthemden** für Damen und Herren.

**O.**

**Oberhemden,** weiss und bunt.  
**Oberhemdeneinsätze.**  
**Obstservietten.**  
**Ochsforts.**

**P.**

**Piqué,** weiss.  
**Paradehandtücher.**  
**Photographierhemdchen.**  
**Plättbrettbezüge.**  
**Panama,** schwarz.  
**Paspel.**  
**Pulswärmer.**  
**Packungen** nach der Naturheilmethode.

**R.**

**Rouleauxstoffe.** Weiss und graurot gestreift, in  
allen gangbaren Breiten.  
**Rouleauxspitze.**  
**Rouleauxcordel.**  
**Rohseide** zu Naturheilpackungen.  
**Renforce.** Siehe Leinen und Baumwollstoffe.  
**Rolltuchleinen.**  
**Rockflanelle.**  
**Röcke** aus weiss Piqué, Velour und Wolle. Weiss  
Vollantröcke.  
**Rockfutter.**  
**Rockgurt.**  
**Rockraffer.**  
**Rockschnure.**  
**Rundgurt.**



**S.**

**Schürzen.** Haus- und Wirtschaftschürzen mit und ohne Achselbändern.

Weisse Wirtschaftschürzen mit und ohne Achselbändern.

Zierschürzen, weiss, bunt und schwarz.  
Knabenschürzen.

Mädchenschürzen, weiss, bunt u. schwarz.  
Seidene Schürzen.

**Schürzenleinen.** Siehe Druckleinen.

**Schürzenband. Schürzenketten.**

**Scheuerschürzen.** Scheuerschürzenstoff.

**Schlafdecken.** Baumwolle und Wolle.

**Steppdecken** in verschiedenen Grössen, Farben und Qualitäten.

**Sofadecken.** Fantasiestoff mit geknüpften Fransen, Calmuckdecken 150—250 cm lang.

**Sommerstoffe,** waschechte. Alle nur möglichen Neuheiten von den billigsten bis zu den besten Stoffen zu Kleidern, Blusen und Jacken.

**Satins,** weiss und bunt, zu Negligézwecken oder Kleidern.

**Spitzen.** Tüll, Valenciennes und Zwirnspitzen.

**Spitzenstoff.**

**Spitzenbesätze.**

**Schleier.**

**Seidenband,** weiss, schwarz und farbig.

**Sammetband,** schwarz.

**Soutasch.**

**Schutzborde.**

**Steifgurt.**

**Steifgaze.**

**Schweissluster.**

**Schweissblätter.**

**Schneiderleinen.**

**Steifleinen.**

**Seidenwolle.**

**Strickwolle.**

**Stopfpilze.**

**Stricknadeln.**



**Stopfnadeln.**

**Sicherheitsnadeln.**

**Stecknadeln.**

**Schlipsnadeln.**

**Schlipse.** Siehe Cravatten.

**Stickgarn.**

**Schablonen.**

**Sticknadeln.**

**Sehtücher.**

**Scheuertuch,** gesäumt und vom Stück.

**Servietten.** Siehe Tischwäsche.

**Serviteurs.** Weiss, glatt, gestickt und mit Falten.  
Grosse Auswahl in bunten Serviteurs.

**Sporthemden** für Herren und Knaben.

**Strumpfwaren.** Baumwollene Damenstrümpfe, wollene Damenstrümpfe, buntgeringelte Damenstrümpfe. Beinlängen, Füsslinge. Baumwollene Herrenstrümpfe, wollene Herrensocken. Schweisssocken. Baumwollene Kinderstrümpfe, wollene Kinderstrümpfe, bunte Kinderstrümpfe. Bunte Kindersocken.

**Strumpfhalter.**

**Sweaters** für Kinder in Wolle und Baumwolle in allen Grössen, glatt, blau und bunt gestreift.

**Stores.**

**Spachtel-Vitragen** in weiss und creme, grosse Auswahl.

**Spachtel-Kanten** in weiss u. creme, grosse Auswahl.

**Stickereien.** Stickereieinsätze. Madapolamstickerei. Campriestickerei. Croisestickerei. Doppelstoffstickerei. Nansoestickerei.

☞ Meine sämtlichen Stickereien sind aus vorzüglichem Material in den schönsten und neuesten Mustern und in Stücken bis zu 30 Meter zu haben.

**Seidene Damentaschentücher,** weiss.

**Seidene Herrentaschentücher,** weiss.

**Seidene Kopfschawls,** weiss und farbig.

**Svaneboy.** Dickor Unterlagenstoff, weiss und braun.

**Schifferblusendrell.**

**Strohsackleinen** und fertige Strohsäcke in verschiedenen Preislagen.

**Stangenleinen.** Alte, bewährte Qualitäten in 84 und 130 cm Breite.

**Schuhsenkel.**

**Schirmbänder.**

**Schneider-Artikel.** Grösste Auswahl zu den billigsten Preisen.

#### T.

**Tischwäsche** führe ich nur in bewährten, guten Qualitäten, in allen gangbaren Grössen, sowie in den neuesten, herrlichsten Zeichnungen.

**Servietten,** in Baumwolle, Halbleinen und Reinleinen in verschiedenen Grössen.

**Tafeltücher.**

**Tischtücher.**

**Tischtücher,** grau.

**Tischwäsche und Servietten für Hotels und Restaurants.** Das Einweben von Namen in weisse Tischtücher wird bei Entnahme von gegen 60 laufenden Metern, event. auch schon von 20 Metern (2 Buchstaben in der Mitte), oder bei Servietten von 10 Dtzl., event. schon bei 5 Dtzl. ohne Preiszuschlag ausgeführt.

**Tischdecken, bunt, Tischdecken-Schneiderzeug.** Bei bunten Gartendecken und bei Gartendecken-Schneiderzeug wird ebenfalls bei Abnahme von gegen 60 laufenden Metern der Name kostenlos eingewebt. Schönste Auswahl, steter Eingang von Neuheiten, garantiert waschecht.

**Tee-Gedecke** mit 6 und 12 Servietten mit und ohne Hohlraum.

**Tischläufer.**

**Tablettdeckchen.**

**Toiletentücher.**

**Topflappen.**

**Touristenhemden,**



**Tändelschürzen.** Weiss, bunt und schwarz, in grösster Auswahl.

**Taschentücher.** Weiss, bunt und buntkantig.

Battistaschentücher, mit und ohne Hohl-  
saum in Leinen und Baumwolle.

Weisse Taschentücher aus bestem Flachs-  
garn, für Damen und Herren.

Kindertaschentücher, weiss und buntleinen.  
Bildertaschentücher für Kinder.

Leinen-Battist-Taschentücher mit Hand-  
langette und mit gestickten Ecken.

Weiss-seidene Taschentücher für Damen  
und Herren.

Weisse Battist-Taschentücher, mit allen  
Buchstaben fertig gestickt.

**Tailenfutter. Tailenstäbe. Tailenband.  
Tailenverschlüsse.**

#### U.

**Unterröcke** für Damen, weisse Vollartröcke, Anstands-  
röcke, weiss und bunt.

**Unterröcke** für Kinder. Weisse Vollartröckchen,  
Barchent- und wollene Röckchen.

**Unteranzüge** für Kinder.

**Unterbeinkleider** für Herren.

**Untertaillen.**

**Unterlagstoffe,** Gummi und Molton.

**Uhrschnuren.**

**Ueberhandtücher.**

**Ueberlegservietten.**

**Ueberschlaglagen.** Couverts für Steppdecken.

#### V.

**Valencienne-Spitzen** und Einsätze.

**Vitragen.** Weiss und creme, abgepasst und nach  
Mass. Spachtelvitragen.

**Ventilationsstoff** zu Gesundheitshemden.

**Velour** zu Kleidern, Blusen, Jacken und Röcken.  
Steter Eingang von Neuheiten, herrliche,  
waschechte Muster.

**Vorhemdchen,** wollene.

**Vigogne.**

**Vigogne-Herrensocken.**

**W.**

**Wischtücher.** Baumwolle, Halbleinen, Reinleinen.  
Hausmacherqualitäten.

**Weisse Schürzen.** Siehe Schürzen.

**Wirtschaftsschürzen.** Siehe Schürzen.

**Wollene Decken.**

**Wollstoffe.**

**Watte.**

**Windelstoffe.**

**Windelhöschen.**

**Wickelband.**

**Waschflecke.**

**Wäschebördchen.**

**Wäscheschrankstreifen** mit Sprüchen.

**Wäschebänder.**

**Westengürtel** für Herren.

**Wollmousseline.** Hell, mittel und dunkelfarbig.

**Wollgurt.**

**Wiebelgarn.**

**Wagendecken,** weiss, für Kinderwagen.

**Wagenkissenbezüge.**

**Z.**

**Zahlen** und Buchstaben zum Aufnähen für Wäsche.

**Zitz.** Rot, blau, schwarz.

**Zwirn,** alle besseren Sorten.





Die Firma widmet seit Jahren die grösste Aufmerksamkeit den

## Braut- u. Kinder-Ausstattungen

in verschiedenen Preislagen; selbst für einfache Ausstattungen verwendet sie **solide** und **gute** Stoffe und übernimmt bezüglich einer **sauberen** und **tadellosen Ausführung** die **weitgehendste Garantie**.

Jede der nachstehenden Ausstattungen wird auch in Teilen geliefert, sowie dieselben beliebig gekürzt oder verlängert werden können.

### Säumen, Sticken, Waschen und Plätten,

ganz sorgfältig ausgeführt, berechnet sie zum Selbstkostenpreis.

### Fertige Braut-Ausstattung No. I für Mk. 228,45.

#### Bettwäsche.

|   | à Stk. | Ges.-Preis<br>Mk. |
|---|--------|-------------------|
| 2 Stück Deckbett-Inlets, waschecht u. federd. | 7,00.  | 14,—.             |
| 2 " Kissen- " " " "                           | 1,75.  | 3,50.             |
| 2 " Unterbett- " " " "                        | 5,50.  | 11,—.             |
| 22 Pfund Bettfedern dazu                      | 3,00.  | 66,00.            |
| 2 Stück Deckbett-Bezüge, bunt                 | 3,—.   | 6,—.              |
| 2 " Kissen- " " "                             | —,90.  | 1,80.             |
| 2 " Deckbett- " " "                           | 3,50.  | 7,—.              |
| 2 " Kissen- " " "                             | 1,—.   | 2,—.              |
| 2 " Deckbett- " weiss, Stangenleinen          | 4,50.  | 9,—.              |
| 2 " Kissen- " " "                             | 1,25.  | 2,50.             |
| 6 " Betttücher, weiss, Dowlas                 | 2,20.  | 13,20.            |
| 2 " Bettdecken,                               | 2,—.   | 4,—.              |

#### Tischwäsche.

|                                |       |       |
|--------------------------------|-------|-------|
| 3 Stück Tischtücher 120×125 cm | 1,90. | 5,70. |
| 3 " " 112×112 "                | 2,15. | 6,45. |
| 1/2 Dtzd. Servietten 60×60 "   | 6,50. | 3,25. |
| 1 Stück Tischdecke, bunt       |       | 1,70. |
| 1 " Kommoden-Decke             |       | 1,—.  |

Mk. 158,10.

**Haus- und Küchenwäsche.**

|   | a Mk. | Ges. Preis<br>Mk. |
|---|-------|-------------------|
|   |       | 158,10.           |
| 1 $\frac{1}{2}$ Dtzd. Handtücher, grau      | 5.—   | 7,50.             |
| 1 $\frac{1}{2}$ „ Handtücher, weiss. Damast | 7,60. | 3,80.             |
| 1 „ Wischtücher                             |       | 2,40.             |

**Leibwäsche.**

|   |       |                    |
|---|-------|--------------------|
| 6 Stück Hemden, Barchent, bunt                  | 1,20. | 7,20.              |
| 3 „ Hemden, weiss, a. Renforce, m. Spitze       | 1,45. | 4,35.              |
| 3 „ Nachtjacken, mit Barmer Spitze              | 1,50. | 4,50.              |
| 3 „ Beinkleider, bunter Barchent                | 1,50. | 4,50.              |
| 3 „ Beinkleider, weiss a. Renforce, Spitze      | 1,45. | 4,35.              |
| 2 „ Röcke, weiss. od. bunt. Barchent            | 2,50. | 5.—.               |
| 1 „ Rock, weiss. Shirting m. einf. Stickerei    |       | 1,50.              |
| 1 „ Rock (Brautrock) mit gut. Stickerei         |       | 4,50.              |
| 1 $\frac{1}{2}$ Dtzd. Taschentücher, reinleinen | 4,50. | 6,75.              |
| 6 Stück blauleinene Schürzen                    | 1.—.  | 6.—.               |
| 2 „ Zier- oder Wirtschaftsschürzen              |       | 2.—.               |
| 6 Paar Strümpfe                                 | 1.—.  | 6.—.               |
|   |       | <u>Mk. 228,45.</u> |





**Fertige Braut-Ausstattung No. II für Mk. 601,55.**

**Bettwäsche.**

|   | à Stk. | Ges. Preis<br>Mk. |
|---|--------|-------------------|
| 2 Stück Deckbett-Inlets, glattrot od. gestreift | 7,70.  | 15,40.            |
| 4 " Kissen- " " " "                             | 2,00.  | 8,—.              |
| 2 " Unterbett- " " " "                          | 5,90.  | 11,80.            |
| 28 Pfd. Bettfedern dazu                         | 4,00.  | 112,—.            |
| 2 Stück Bett-Bezüge, bunt                       | 4,50.  | 9,—.              |
| 4 " Kissen- " " " "                             | 1,15.  | 4,60.             |
| 2 " Bettbezüge, weisse gut. Stangenleiw.        | 5,50.  | 11,—.             |
| 4 " Kissen- " " " "                             | 1,45.  | 5,80.             |
| 2 " Bett-Bezüge, weisser Damast                 | 5,00.  | 10,—.             |
| 4 " Kissen- " " " "                             | 1,30.  | 5,20.             |
| 2 " Bett- " " " "                               | 6,50.  | 13,—.             |
| 4 " Kissen- " " " "                             | 1,70.  | 6,80.             |
| 6 " Betttücher, baumwollen, Hausmacher          | 3,70.  | 22,20.            |
| 6 " Betttücher, reinleinen "                    | 5,—.   | 30,—.             |
| 2 " Steppdecken                                 | 5,25.  | 10,50.            |
| 2 " Couverts, gebogt, von Renforce              | 4,25.  | 8,50.             |
| 2 " Bettdecken, weiss oder bunt                 | 3,50.  | 7,—.              |

**Tischwäsche.**

|   |       |        |
|---|-------|--------|
| 6 Stück Tischtücher, 112×135 cm, Hausmach.                              | 2,75. | 16,50. |
| 6 " Tischtücher, 138×170 " "  | 4,60. | 27,60. |
| 12 " Servietten, 60×60 cm "   |       | 8,—.   |
| 1 " Tafeltuch, 160×320 cm, mit 12 Stück<br>Servietten, 62×62, feinfädig |       | 22,—.  |
| 1 " Kaffee-Gedeck mit 6 Stück Servietten                                |       | 5,—.   |
| 1 " Tischdecke mit Fransen  |       | 3,75.  |

**Haus und Küchenwäsche.**

|                                       |       |       |
|---------------------------------------|-------|-------|
| 1 Dtzd. Handtücher, reinlein. Jaquard |       | 13,—. |
| 1 " Handtücher, " Drell               |       | 9,—.  |
| 2 " Handtücher, " grau-weis           | 8,50. | 17,—. |
| 2 " Wischtücher                       | 3,80. | 7,60. |
| 1/2 " Messertücher                    | 2,40. | 1,20. |
| 1 " Staubtücher                       |       | 1,—.  |
| 1/2 " Scheuertücher                   |       | 1,—.  |

**Leibwäsche.**

|  |       |        |
|--|-------|--------|
| 12 Stück Taghemden m. Vorderschl., Stickerei | 2,25. | 27,—.  |
| 12 " Taghemden " Achselschl., "              | 2,50. | 30,—.  |
| 6 " Jacken, Barchent, mit Barmer-Spitze      | 1,70. | 10,20. |
| 6 " Jacken, Croisé finette, m. Stickerei     | 2,50. | 15,—.  |

**Mk. 505,65.**

|    | a    | Mk.                                    | Ges. Preis        |
|----|------|--|-------------------|
|    |      |  | Mk.               |
|    |      |  | 505,65.           |
| 6  | "    | Beinkleider, Barchent, m. Barm.-Spitze | 1,65. 9,90.       |
| 6  | "    | Beinkleider, Renforce, Stickerei       | 2,40. 14,40.      |
| 2  | "    | Barchent-Röcke                         | 3.— 6.—           |
| 2  | "    | Shirting-Röcke mit Stickerei, Vollant  | 8.—               |
| 1  | "    | Braut-Rock                             | 7,50.             |
| 12 | "    | Taschentücher, reinleinen              | 4,50.             |
| 12 | "    | Taschentücher "                        | 5,80.             |
| 12 | "    | Taschentücher "                        | 6,80.             |
| 6  | "    | Wirtschaftsschürzen, verschieden       | 10.—              |
| 3  | "    | Zierschürzen "                         | 4.—               |
| 1  | "    | schwarze Schürze "                     | 4.—               |
| 12 | Paar | Strümpfe                               | 15.—              |
|    |      |  | <hr/> Mk. 601,55. |





Fert. Brautausstattung No. III für Mk. 1188.65.

**Bettwäsche.**

|   | à Mk.  | Ges. Preis<br>Mk. |
|---|--------|-------------------|
| 2 Stück Deckbett-Inlets, glatt, rot od. gestreift | 11.90. | 23.80.            |
| 4 " Kissen-Inlets " " " "                         | 3.—    | 12.—              |
| 2 " Unterbett-Inlets " " " "                      | 8.—    | 16.—              |
| 28 Pfd. Bettfedern dazu                           | 5.50.  | 154.—             |
| 4 Stück Bettbezüge, weisse Stangenleinen (Ia.)    | 5.50.  | 22.—              |
| 8 " Kissen-Bezüge " " " "                         | 1.45.  | 11.60.            |
| 4 " Bett-Bezüge, weisser Damast                   | 6.—    | 24.—              |
| 8 " Kissen-Bezüge, " " " "                        | 1.70.  | 13.60.            |
| 4 " Bett-Bezüge, " " " "                          | 6.50.  | 26.—              |
| 8 " Kissen-Bezüge, " " " "                        | 1.70.  | 13.60.            |
| 6 " Betttücher, weisse baumw. Hausmacher          | 3.70.  | 22.20.            |
| 6 " Betttücher, " halbleinene "                   | 4.60.  | 27.60.            |
| 6 " Betttücher, " reinleinen prima                | 5.50.  | 33.—              |
| 2 " Garnituren Knopfstreifen                      | 1.20.  | 2.40.             |
| 2 " Steppdecken                                   | 12.50. | 25.—              |
| 2 Dtzd. seidene Wäschebänder                      |        | 10.—              |
| 6 Stück Couverts, verschiedene Ausführung         |        | 48.—              |
| 12 " Kissen, dazu passend                         |        | 40.—              |
| 2 " Bettdecken                                    | 4.50.  | 9.—               |

**Mädchenbett.**

|                                     |       |        |
|-------------------------------------|-------|--------|
| 1 Stück Deckbett-Inlet mit 1 Kissen |       | 8.75.  |
| 3 " Bettbezüge mit je 1 Kissen      | 5.25. | 15.75. |
| 3 " Betttücher, guter Nessel        | 1.90. | 5.70.  |
| 1 " Bettdecke                       |       | 2.25.  |

**Tischwäsche.**

|   |       |        |
|---|-------|--------|
| 6 Stück Tischtücher, 105 × 130 cm, reinleinen | 2.40. | 14.40. |
| 6 " Servietten, 62 × 62 cm                    |       | 4.15.  |
| 9 " Tischtücher, 130 × 170 cm                 | 5.—   | 45.—   |
| 12 " Servietten, 62 × 62 cm                   |       | 9.75.  |
| 2 " Tischtücher, 130 × 225 cm                 | 6.75. | 13.50. |
| 12 " Servietten, 62 × 62                      |       | 9.75.  |
| 1 " Tafeltuch, 160 × 340                      |       | 18.50. |
| 12 Stück Servietten, 65 × 65                  |       | 16.50. |
| 1 " Kaffeegedeck mit 12 Servietten            |       | 20.—   |
| 1 " Kaffeegedeck mit 6 Servietten             |       | 7.50.  |
| 1 " Kaffeedecke                               |       | 4.25.  |
| 12 " Obstservietten                           |       | 5.—    |

**Haus- und Küchenwäsche.**

|                                     |  |        |
|-------------------------------------|--|--------|
| 1 Dtzd. Handtücher, Jaquardt, weiss |  | 14.—   |
| 1 " Handtücher, Gerstenkorn, weiss  |  | 12.50. |

Mk. 761.05.

|                                      | à Mk. | Ges. Preis<br>Mk. |
|--------------------------------------|-------|-------------------|
|                                      |       | 761.05.           |
| 1 „ Handtücher, Drell, weiss         |       | 9.—               |
| 1 Stück Badetuch                     |       | 5.—               |
| 1 „ Badeteppich                      |       | 2.50.             |
| 1/2 Dtzd. Frottiertücher             |       | 9.—               |
| 1 Stück Paradehandtuch               |       | 2.—               |
| 1 1/2 Dtzd. Handtücher, grau (Küche) | 8.—   | 12.—              |
| 1 „ Handtücher, weiss, für Mädchen   |       | 7.60.             |
| 3 „ Geschirrtücher, verschiedene     | 4.—   | 12.—              |
| 1 „ Messertücher, „                  |       | 2.40.             |
| 1 „ Staubtücher, „                   |       | 2.—               |
| 1 „ Toilettentücher                  |       | 3.40.             |
| 3 Stück Mangeltücher                 | 2.60. | 7.80.             |
| 2 „ Platt-Tücher                     | 1.45. | 2.90.             |
| 12 „ Scheuertücher                   |       | 2.—               |
| 6 „ Kaffeesäcke                      | 0.10. | 0.60.             |

**Leibwäsche.**

|  |       |        |
|--|-------|--------|
| 12 Stück Taghemden m. Vorderschl. u. Stickerei | 2.50. | 30.—   |
| 12 „ Taghemden „ Achselschl. „ „               | 3.—   | 36.—   |
| 12 „ Taghemden „ gesticktem Coller             | 3.50. | 42.—   |
| 6 „ Nachthemden, mit Bördchen besetzt          | 3.75. | 22.50. |
| 6 „ Jacken, Barchent, mit Stickerei            | 2.75. | 16.50. |
| 6 „ Jacken, Renforce, „ „                      | 2.50. | 15.—   |
| 12 „ Beinkleider, Barchent, mit Stickerei      | 2.50. | 30.—   |
| 12 „ Beinkleider, Madapolam., m. Stickerei     | 2.—   | 24.—   |
| 1 „ Frasier-Mantel                             |       | 5.—    |
| 3 „ Barchent-Röcke                             |       | 10.—   |
| 4 „ Vollant-Röcke m. Stickerei-Garnierung      |       | 18.—   |
| 1 „ Braut-Rock                                 |       | 12.—   |
| 2 Dtzd. Taschentücher, reinleinen              | 5.80  | 11.60. |
| 1 „ Taschentücher, „                           |       | 6.80.  |
| 1 „ Taschentücher, Hohlraum                    |       | 7.—    |
| 1 „ Wirtschaftsschürzen                        |       | 20.—   |
| 4 Stück Zierschürzen                           |       | 6.50.  |
| 1 „ Schwarze Schürzen                          |       | 4.50.  |
| 2 Dtzd. Strümpfe                               |       | 30.—   |

Mk. 1188.65.

